Nummer 122, Juni 2021

Original Züchter

SCHWEIZER ORIGINAL BRAUNVIEH

Zuchtfamilien 2021

Leistung und Charakter

Standpunkt 3
Männliche Zuchtfamilien / Halteprämien 4
Weibliche Zuchtfamilien 26
Leistung und Charakter 50
Das Bild 56
100'000er Kühe 58
Dies & Das 59
Rassenclub Braunvieh 60
Impressum 62

Titelbild: Ein wahrlich guter Kauf. Vor 16 Jahren kaufte Köbi Schoch (li) von Emil Frischknecht das Tier Jana als Kalb. Heute stehen um die 50 Nachkommen aus dieser Zuchtlinie im Stall der Familie Schoch. Bericht auf Seite 26

Herzklopfen

Mehr als ein Jahr lang keine Viehschauen, keine OB-Züchterversammlungen und keine Zuchtfamilienpräsentationen. Wie viel Freude mir der Austausch mit meinen Zuchtkollegen, die Präsentation meiner Tiere und das Begutachten der Original Braunviehtiere aus anderen Betrieben macht, wurde mir erst in diesem Frühjahr richtig bewusst. Je näher der Termin der Zuchtfamilienpräsentation meiner Kuh Helga kam, je aufgeregter wurde ich. Und ehrlich gesagt, am Tag selber hatte ich wieder richtiges Herzklopfen.

Seit meiner Betriebsübernahme im Jahr 1987 durfte ich bereits sieben weibliche Zuchtfamilien zeigen. Neben viel Ausdauer benötigt man dazu auch Züchterglück. Der direkte wirtschaftliche Nutzen von Zuchtgruppenpräsentationen ist auf den ersten Blick nicht erkennbar. Auch ich selber konnte unmittelbar danach keine ausserordentlichen Tierverkäufe machen. Unbestritten ist aber, dass Zuchtvieh aus bewährten Kuhfamilien stark nachgefragt wird. Insbesondere für Käufer von Jungstieren sind Kuhfamilien, welche sich auf den Betrieben durchgesetzt haben, ein wichtiges Qualitätsmerkmal. So konnte ich schon aus mehreren Zuchtfamilien-Kühen, wie zum Beispiel aktuell aus Vento Helga, Stierkälber verkaufen.

Auf unserem Zuchtbetrieb wird mit der KB und dem Natursprung gearbeitet. Eine Halteprämie oder eine männliche Zuchtfamilie konnten wir noch nie zeigen. Umso grösser ist mein Respekt vor Züchtern, welche diese Meisterleistung erreichen. Ihren Durchhaltewille und ihre Konsequenz lässt mich immer wieder staunen. Auch dass sie den enormen Arbeitsaufwand, der ein solcher Anlass mit sich bringt, in der heutigen Zeit noch auf sich nehmen, verdient unsere Anerkennung und ist ein wichtiger Beitrag für die Viehzucht.

Zuchtfamilienpräsentationen sind für die Entwicklung unserer Rasse bedeutend. Ebenfalls wichtig ist das Gesellschaftliche dieser Anlässe. Gerade in der aktuellen Zeit wird mir bewusst, wie sehr mir der Austausch innerhalb unserer OB-Familie fehlt. Hoffen wir, dass bald wieder Normalität in unseren Alltag einkehrt, und wir uns wieder über unser Original Braunvieh austauschen können. Und dass wir natürlich bald wieder Herzklopfen an der Schau verspüren dürfen.
Andreas Staub, SOBZV-Vorstandsmitglied

Ein sehr einheitliches Bild

Vor drei Jahren zeigte die Familie Schuler vom Stier Killy eine Halteprämie. Heuer präsentierte sie von diesem stark nachgefragten Muni eine männliche Zuchtfamilie.

reb. „2018, im Anschluss zur männlichen Zuchtfamilie von Swen, wünschte ich mir, noch mehr Nachkommen von diesem Horst Sohn zu haben. Ich konnte mir nicht vorstellen, dass ich nochmals einen Stier im Stall haben werde, dessen Nachkommen so gut auf meinen Betrieb passen“, erinnert sich Pauli Schuler zurück. Dass er nur drei Jahre später mit Killy bereits wieder eine männliche Zuchtfamilie in dieser Qualität zeigen konnte, freute ihn entsprechend. Das Bild, das sich den Besuchern auf OB-Zuchtbetrieb Schuler im Schwyzer Talkessel bot, war herrlich. 33 Tiere, wovon 28 in Laktation, wiesen auf die Vorzüge im Vererbungsmuster von Killy hin. „Die Tiere zeigen keine extreme, aber korrekte und stabile Formate“, so Chefexperte Stefan Hodel in seinem Kommentar. Bis auf einzelne Ausnahmen seien auch die Becken gut. „Die Sprunggelenke haben teils etwas genug Schwung, die Fessel sind teils etwas elastisch genug“, umschrieb Hodel seinen Eindruck von den Fundamenten. Da aber die Tiere einen sehr korrekten Gang haben, und auch viele Killy Töchter gealpt werden, sei das nicht negativ. „Besser etwas mehr Elastizität als wenn sie kaum mehr Laufen können“.

Obwohl die Tiergruppe aus Erst- bis Viertmelkkühen bestand, war das Bild äusserst einheitlich.

Männliche Zuchtfamilie Koni Killy

Breite Hintereuter

Bei einem Stier, der einen Zuchtwert Euter von 127 aufweist, sind die Erwartungen hoch. Pauli Schuler präsentierte seine Tiere im Alltagsgewand. Es war erkennbar, dass die Kühe normal gemolken wurden. Entsprechend unspektakulär zeigten sich die Euter. Dennoch fielen die hohen und breiten Hintereuter mit den starken Zentralbänder auf. „Die Euter der Killy Töchter überzeugen im Hintereuterbereich und in der Euterhöhe“, betonte auch Stefan Hodel in seinem Kommentar. In der Voreuterlänge sei aber eine Streuung erkennbar. Die Zitzen seien gut platziert und funktionell. In der Bemuskelung erreichte die Gruppe drei Punkte. Angesichts des hohen Fleischwertes und der starken FLHB-Beurteilung von 88-90-88-89 erwartete wohl manch ein Besucher eine noch ausgeprägtere Fleischigkeit.

Hervorragender Gesamteindruck

15 Kühe wären für eine männliche Zuchtfamilie nötig gewesen, Pauli Schuler präsentierte aber gleich 28 Stück. „Zeigen was da ist, das ist hervorragend“, so Hodel begeistert. Hervorragend war der Gesamteindruck tatsächlich und wurde mit fünf Punkten, also dem Maximum honoriert. Somit kam die Gruppe auf eine Exterieurpunktzahl von 44 von möglichen 50. Auch bei den inneren Werten überzeugte der Koni Sohn mit 31 von 40 Punkten, wobei er bei den Zellzahlen und in der Persistenz die Höchstpunktzahl erreichte. Unter grossem Applaus durfte Pauli Schuler von Experte Hodel die Gratulationen für die A83er Taxierung entgegennehmen.

Von Lauerz ins Ägerital

An der hohen Punktierung hatte nicht nur die ganze Familie Schuler Freude. Auch Rita und Josef Grab aus dem Ägerital strahlten über das ganze Gesicht. Die Züchter von Killy erinnern sich noch gut an den Tag zurück, wo Pauli Schuler den Jungstier Killy ankaufte. „Pauli hätte damals in unserem Stall zwei Tiere zur Auswahl gehabt“, so Josef Grab. Doch Lorenz Lory, die Mutter von Killy, stach Pauli Schuler sofort ins Auge und der Handel war perfekt. Schuler liess Killy noch genomisch testen. Das Resultat, insbesondere in der Milchmenge, war nicht gerade ermutigend. „Ich riet Pauli damals, Geduld zu haben und in diese Genetik zu vertrauen, denn ich wusste um die Vererbungskraft dieser Familie“, erklärt Josef Grab.

Stierenmutter erkennbar

„In der feinen Kopfform, den leichten Hörner und der Gelassenheit der ausgestellten Töchter ist die Killy Mutter Lory klar erkennbar“, so Rita Grab-Nauer. Stierenmutter Lory (Ø 8L 9‘318 4.26 3.46; EX 92; 2DL *) lebt immer noch. Sie ist nicht die grösste, aber eine breite und sehr milchige Kuh. Ihre Mutter Waldo Petra und deren Vollschwester Pia waren die einzigen beiden Original Braunviehtiere, welche Rita Grab-Nauer 2007 bei ihrem Umzug von Lauerz im Kanton Schwyz ins zugerische Ägeri mitnahm. „Beides waren sehr leistungsstarke OB-Kühe.“, erinnert sich Rita Grab zurück. Rita und Josef Grab setzen aktuell bei ihren Anpaarungen im Stall, wo das von der Blutführung her noch möglich ist, immer noch auf Killy-Genetik. Viel Freude macht ihnen auch Wilson Alora (Ø 3L 8‘083 4.61 3.65, EX 93) die Halbschwester von Killy, welche bereits wieder mit einer eigenen starken Nachzucht überzeugt.

Stark in den Sekundärmerkmalen

Im Jahr 2018, nachdem die Züchterfamilie Schuler von Killy die Halteprämie zeigte, wurde der Koni Sohn von der Swissgenetics abgesamt. „Killy war blutlinienmässig interessant und seine damals gezeigten vier Erstmelken gefielen mir“, erinnert sich Sire Analyst Ruedi Meier zurück.

Aussteller Pauli Schuler (re) strahlte mit den Züchtern Rita und Josef Grab um die Wette.

Killy Korinta, eine noch junge und gäbige Alpkuh. Pauli Schuler schenkte diese als Kalb in seiner Funktion als Firmgötti an Fabian Pfyl, der Korinta an der Zuchtfamilienschau gleich selber stolz präsentierte. Fabian Pfyl führt mit seiner Familie in Morschach den Betrieb Nägelisgärtli und geht auf die Alp Urwänig z’Alp.

Der grösste Unsicherheitsfaktor sei damals die Milchmenge gewesen. „Betrachtete man nur die durchschnittlichen Milchleistungen der Killy-Töchter, sah das zeitweise schon nicht gerade vielversprechend aus. Berücksichtigte man dazu aber noch die Betriebe, wo diese Kühe standen, zeigte sich ein anderes Bild“, so Meier weiter. Dass Killy aktuell bei einer hohen Sicherheit immer noch ein positiver Milchmengenvererber ist freut ihn. „Doch die grossen Stärken hat Killy in den Sekundärmerkmalen wie Persistenz und Eutergesundheit“. Besonders wertvoll sei der Fleischwert von 116. „Dies zeigt, dass die Kälber von Killy eine hohe Fleischtaxation erreichten“.

Beurteilung Zuchtfamilie Killy

Aufgeführte Nachkommen:	31 Tiere
Inneren Werte:	31 Punkte
Exterieur:	44 Punkte
Bemuskelung:	3 Punkte
Gesamteindruck:	5 Punkte
Total	**A83 Punkte**

Dieses komplette Vererbungsmuster sei der Grund, dass Killy bei Swissgenetics stark nachgefragt werde. Alleine im vergangenen Jahr wurde er in der Schweiz über 1‘600 Mal eingesetzt. Dazu gingen 400 Dosen in den Export.

Killy Töchter funktionieren

Die schöne Nachfrage nach Killy freut natürlich auch Pauli Schuler. 21 der 31 gezeigten Tiere kamen direkt aus seinem Stall. „Als ich vor einigen Jahren Pachtland verlor, verkaufte ich mehrere Killy Töchter. Doch egal ob diese ins Berg- oder Talgebiet kamen, die neuen Besitzer waren alle zufrieden“. Die Killy Kühe seien einfache und robuste Tiere, die mit betriebseigenem Futter funktionieren. „Ganz wie es von der aktuelle Landwirtschaftspolitik gefordert wird“, so Pauli Schuler. Mit Swen und Killy konnte der überzeugte Stierenhalter seinen Viehbestand innert einigen Jahren stark verbessern. Man darf gespannt auf die nächste Zuchtgruppenpräsentation aus diesem Zuchtbetrieb sein.

Eine Zuchtfamilie der Extreme

Ein eindrückliches Bild erwartete die Besucher auf dem Betrieb Grossmatt im Muotathal. Die Euterqualität der Wegas-Nachkommen stach einem ins Auge.

reb. Dass es bei der herrlichen Gruppe von Nachkommen der Zuchtfamilie Wegas noch knapp werden könnte, dass diese die A-Klassierung erreichen würde, war wohl manch einem Besucher nicht bewusst. Aussteller Ruedi Föhn selber wusste aber um die meist durchschnittlichen Zahlen bei den inneren Werten und war entsprechend gespannt über das Resultat. Ob beim Milchwert, dem ZW Zellzahlen oder bei der Persistenz, das Nachzuchtresultat vom Rio Sohn war jeweils nur leicht über 100. Gar leicht negativ waren die Eiweissprozente und die Serviceperiode. Nicht gewichtet wird bei männlichen Zuchtfamilien der Fettgehalt, wo Wegas mit plus 0.49 Prozent sehr stark ist. Mit diesen Daten kam Wegas, welcher nicht mehr lebt, in den Vornoten auf gute aber nicht überragende 24 von 40 Punkte.

Sensationelle Euter

Alles andere als durchschnittlich war hingegen das Bild, welches die 33 Tiere auf dem eigens dafür erstellten 40 Meter langen Tierläger zeigten. „Hier stehen sicher zehn Euter, die national mitlaufen könnten“, so ein begeisterter Stefan Hodel. Er vergab der Tiergruppe in diesem Merkmal mit 15 Punkten das Maximum. Die Zitzen waren funktionell, es waren aber einzelne Zusatzzitzen auszumachen. Die Fundamente bezeichnete Hodel als von eher gröberer Ausprägung mit guten Klauensätzen. „Einzelne Becken sind leicht ansteigend, was aber für ein gefreutes Bild darunter führt“, kommentierte Hodel die Beckenposition und verwies nochmals auf die hohen und breiten Hintereuter. Sehr stark zeigten sich die Wegas-Töchter im Rahmen. Sie überzeugten mit ihrer Brustbreite und Tiefe.

Maximum im Gesamteindruck

Die Tiere zeigten eine gute Bemuskelung, wobei Stefan Hodel darauf hinwies, dass nicht alles nur Fleisch, sondern teils auch Fettgewebe sei. Beim Gesamteindruck konnte Hodel erneut wieder mit Superlativen kommentieren: „Super Rahmenkühe mit abnormal guten Eutern“. Dass sich die Tiere, obwohl sich über die Hälfte in der dritten und vierten Laktation befanden, immer noch so jugendlich präsentierten, war für Hodel ein weiterer Grund, im Gesamteindruck das Punktemaximum zu vergeben.

Beurteilung Zuchtfamilie Wegas

Aufgeführte Nachkommen:	33 Tiere
Inneren Werte:	24 Punkte
Exterieur:	42 Punkte
Bemuskelung:	4 Punkte
Gesamteindruck:	5 Punkte
Total	**A75 Punkte**

Die Züchterfamillie Vreni und Ruedi Föhn und ihre Kinder inmitten von herrlichen Wegas-Töchtern.

Felix Honegger, der ehemalige und Dres Anderegg, der aktuelle SOBZV-Präsident, freuten sich mit Stefan Hodel über die Zuchtgruppe von Wegas. (v.l.)

Schöner Saisonabschluss

Breite und tiefe Tiere mit top Eutern. Diese Umschreibung passte nicht nur zu den Wegas Töchtern sondern trifft auch ziemlich genau auf Buchers Wiewaldo Wunia (EX 92 / Euter 98; Ø 4L 8‘383 4.81 3.84), die Mutter von Wegas zu. „Ich kaufte Rio Wegas damals wegen Wunia“, so Aussteller Ruedi Föhn. Ihre Qualität hätte ihn, trotz den damals schon eher bescheidenen Zuchtwerte von Wegas, zu dem Ankauf bewogen. Wegas war bereits der dritte Stier, welcher seine Wurzeln auf dem Zuchtbetrieb von Thomas Bucher in Neuenkirch hatte und bei Ruedi Föhn im Einsatz war. „Auch die Stiere Rolf und Pocher brachten mir in meiner Zucht bereits viele Verbesserungen. Die Genetik von Thomas Bucher passt auf unseren Betrieb“, so Züchter Ruedi Föhn. Das gezeigte Bild an der Präsentation von den Wegas Nachkommen und die vielen Komplimente bestätigten Föhn’s Aussage. Und auch Stefan Hodel meinte abschliessend: „Einen schöneren Abschluss der diesjährigen Halteprämien- und männlichen Zuchtfamillienschauen kann man sich ja gar nicht wünschen“.

Männliche Zuchtfamilie Rio Wegas

Ob aus der Seiten- oder der Vogel-Perspektive, die männliche Zuchtfamillie von Rio Wegas präsentierte sich auf dem eigens für diesen Anlass erstellten, 40 Meter langen Viehläger, hervorragend.

Maximum bei den inneren Werten

Marlen und Armin Auf der Maur aus Brunnen präsentierten eine Halteprämie von ihrem Stier Viano. Sie durften sich über eine hohe Taxierung freuen.

reb. Die Halteprämie vom Stier Roos OB Valido Viano wurde an zwei Standorten präsentiert: Die erste Gruppe mit elf Jungtieren stand bei Walter Bissig im Isenthal UR, wo die Tiere in der Winterfütterung stehen. Betreut wird das Jungvieh von Walter Bissig's Verpächter Ruedi Bissig und dessen Frau Barbara. „Sie schauen hervorragend zu meinen OB-Rindern", betont Armin Auf der Maur. Die elf Viano Rinder im Isenthal gefielen dem Experten Josef Portmann. „Sie sind ausgeglichen mit einem sehr starken Rahmen". Die Tiere überzeugten mit ihrer Breite in der Brust. Die Becken waren ebenfalls breit, aber teilweise etwas eben in der Neigung. Die Euteranlage gefiel, die Zitzenstellung war zum Teil etwas unruhig. Ein ähnliches Bild zeigten die acht Tiere auf dem Betrieb Grüt in Brunnen. Vor allem die beiden ältesten Rinder und die erste gekalbte Tochter von Viano präsentierten sich als breite und gut bemuskelte Tiere. Das Euter der einzigen Kuh war hinten hoch und breit und verfügt über ein starkes Zentralband.

Stierenmutter Kliwa

Armin Auf der Maur kaufte Viano als zehn Monate alten Stier von Werner Roos in Beromünster.

Halteprämie Valido Viano

„Seine Mutter Kliwa gefiel mir schon immer. Sie war für mich auch das Aushängeschild der Nachtzuchtgruppe ihres Vaters Karlo", so Auf der Maur. „Obwohl Kliwa beim Ankauf von Viano bereits achtjährig war, zeigte sie damals im Stall Roos immer noch ein hervorragendes Euter". Dazu habe sie im Milchgehalt und der Eutergesundheit überzeugt. Kliwa (Ø 7L 8'156; 5.18; 3.84; 43 ZZ) war dank ihres hervorragenden Exterieurs (96/94/92/97/98) auch an mehreren Schauen erfolgreich. Aus ihr gab es noch zwei weitere Stiere, mit welchen weitergezüchtet wurde. Allrounder Edual Eldor wurde über die KB genutzt. Von ihm sind im BrunaNet über 400 Tiere zu finden. Die Bekannteste ist wohl Elena, die Miss Sorexpo 2019 von Martin Schrepfer aus Wald ZH. Der zweite Halbbruder von Viano ist Roos OB Juventus Julier. Dieser ist aktuell intensiv daran, die Schweizer OB-Genetik im Tirol zu verbreiten. Angekauft wurde Julier von Johannes Heigl, Tirol (siehe OZ Nr. 119). Mittlerweile stand er auch auf dem Betrieb von Franz Geisler, wo Julier Herr über 40 Kühe war.

Weidige Tiere

Auf dem 15-Hektar grossen Betrieb Grüt in Brunnen stehen knapp 20 Kühe. Das Jungvieh ist über die Wintermonate im Isenthal in der Fütterung. Im Frühjahr und Herbst weiden diese dann rund je einen Monat auf einer zum Betrieb gehörenden Vorweide im Muotathal. Den Alpsommer verbringen sie im Riemenstaldnertal. „Die Viano Jungtiere sind sehr weidig", so Auf der Maur. Ein für ihn wichtiges Merkmal. Denn auch die OB-Kühe holen sich während der Vegetationszeit den grössten Teil ihres Futters

Marlen und Armin Auf der Maur mit ihrer Halteprämie vom Stier Viano.

Armin Auf der Maur präsentiert dem Experten Sepp Portmann Kuh Lexa, die erste gekalbte Viano Tochter.

selber auf der Weide. Dazu gibt es etwas Heu und Ergänzungsfutter im Stall. Für Armin Auf der Maur ist es wichtig, dass seine Tierbetreuung einfach und effizient ist. Denn er selber arbeitet zu 100 Prozent als Kälbermastspezialist. Seine Frau Marlen und seine Eltern Beat und Antoinette Auf der Maur unterstützen ihn bei der Bewirtschaftung des Hofes. Seine Eltern hielten noch vorwiegend Braunviehtiere. Mittlerweile stehen aber nur noch reine OB-Tiere im Stall. „Original Braunvieh ist stoffwechselstabil, robust und gesund. Dazu geben sie noch ansprechend Milch“, umschreibt Armin Auf der Maur seine Begeisterung für die Doppelnutzungsrasse und ergänzt: „Dazu sind sie bereits als Jungvieh gute Weidetiere in anspruchsvollem Alpgelände“.

Auf OB umgestellt

„Unser Viehbestand geht heute eigentlich auf drei Zuchtlinien zurück“, erklärt der 36-jährige Züchter. „Mein Vater kaufte vor bald 15 Jahren die Medor Tochter Zotteli eigentlich als Metzgkuh. Doch wir bekamen aus ihr noch Lorenz Lori, von welcher wir später innerhalb von vier Jahren sechs Kuhkälber erhielten“. Die zweite Zuchtlinie geht ebenfalls auf eine Lorenz Tochter zurück: Aus Looser’s OB Lorenz Ladina stehen heute noch zwei direkte Töchter und deren Nachkommen im Stall. Die dritte Linie hat Kai Inka (EX 94 LL 70‘752 3.96 3.38) von Züchter Anton Huser, Alt St. Johann als Stammkuh.

Elf Viano Jungtiere wurden auf dem Betrieb von Walter Bissig im Isenthal präsentiert.

Hochtaxierte Halteprämie

„Ich hatte vor dem Ankauf schon Bedenken, dass Viano die Schwäche in der Beckenposition von seinem Vater Valido vererbt bekommen hat. Aber der Jungmuni präsentierte sich damals mit einer hervorragenden Beckenneigung“, erinnert sich Auf der Maur zurück. Der feingliedrige Stier entwickelte sich prächtig und wurde 2019 an der Viehschau in Schwyz mit dem Maximum beurteilt. An seiner Halteprämie zeigte sich der bald fünfjährige Viano in beneidenswerter Form. „Für sein Alter ein absoluter Top Stier“, so der Kommentar von Experte Portmann. Mit seinem hohen Gesamtzuchtwert von 1166 kam Viano auf das Maximum von 20 Punkten. Mit 33 Punkten im Exterieur, drei in der Bemuskelung und drei für den Gesamteindruck durfte Sepp Portmann an Aussteller Auf der Maur für eine hervorragende A59er Halteprämie gratulieren.

Nachfolger in den Startlöchern

Die Halteprämie war der letzte Auftritt von Viano. Sein Nachfolger steht bereits in den Startlöchern. Der 20 Monate alte Ferdi ist ein Roy Sohn aus der amtierenden Miss Uri General Belinda von Gusti Zurfluh, Isenthal. „Die Kuhfamilie weist über mehrere Generationen hohe Exterieurqualitäten aus. Und dazu ist Belinda auf der Alp eine sehr weidige Kuh“, begründet Armin Auf der Maur seinen Ankauf. Ob sich Ferdi züchterisch als würdiger Nachfolger von Viano beweisen kann, wird sich in einigen Jahren zeigen.

Beurteilung Halteprämie Viano

Aufgeführte Nachkommen:	19 Tiere
Inneren Werte:	20 Punkte
Exterieur:	33 Punkte
Bemuskelung:	3 Punkte
Gesamteindruck:	3 Punkte
Total	**A59 Punkte**

Der Betrieb Grüt befindet sich in Brunnen auf dem Schwyzer Talboden.

Milchige OB-Tiere

Walter Rhyner vom Ricken präsentierte eine Halteprämie vom Stier Leandro Mauro. Die Nachzucht des Kolosses verspricht viel Milch.

reb. „Ich habe selten einen so alten Muni gesehen, der so feine Hörner hat“, erklärte Stefan Hodel an der Präsentation der Halteprämie vom Stier Mauro. Das verspreche viel Milch. Der aktuelle Zuchtwert Milch von Mauro weist darauf hin, dass die Beobachtung von Hodel stimmen könnte. Der fünfjährige Mauro war an der Spitze der Halteprämie eine imposante Erscheinung. Er stammt vaterseits vom Stier AJA-ob Kilian Leandro. Seine Mutter ist die bekannte Funker Maedi von Josef Giger-Gubser, Quarten. Somit ist Mauro ein Halbbruder von Minor. Die Tierfamilie von Mauro und der Betrieb von Walter Ryhner wurden im OZ Nr. 120 vorgestellt.

Starke Fesseln, hohe Trachten

„Diese Truppe verspricht viel für die Zukunft, aber für eine abschliessende Beurteilung ist es sicher noch zu früh“, betonte Experte Hodel in seinem Kommentar weiter. Die Jungtiere und trächtigen Rinder waren sehr ausgeglichen und zeigten eine starke obere Linie. Die drei bereits gekalbten Tiere waren von mittlerer Grösse. Sie zeigten noch kein klares Bild im Vererbungsmuster von ihrem Vater Mauro. So war beispielsweise Mauro Alexa ein sehr leistungsstarkes OB-Tier, welches mit fast 7‘000 kg Milch projektiert ist. Die Verschiedenheit der Jungkühe erwähnte auch Stefan Hodel: „Die drei Erstmelken zeigen drei unterschiedliche Euter“. Bei den Jungtieren war das ähnlich. Mehrere vielversprechende Flammen waren auszumachen. Daneben gab es aber auch Rinder mit weniger perfekten Zitzenstellungen.

Milchbetonter OB-Schlag

Die Fundamente der Halteprämie umschrieb Hodel als etwas kräftiger. „Die Fesseln und Klauensätze sind sehr stark. Zudem bewegen sich die Mauro-Nachkommen hervorragend“. Die Becken, insbesondere die der drei Kühe, waren ideal in der Neigung. „Es gibt aber sicher noch OB-Tiere mit breiteren Becken“, so Hodel’s Kommentar in dieser Position. Auch wenn sich Stier Mauro selber als sehr fleischiger Muni präsentierte, verkörperten seine Nachkommen eher den milchigen Original Braunvieh-Schlag. Die Gruppe erhielt drei Punkte in der Bemuskelung. Gleich viele Punkte erhielt die Halteprämie im Gesamteindruck. Somit kamen die Nachkommen von Mauro auf schöne 50 Punkte.

Beurteilung Halteprämie Mauro

Aufgeführte Nachkommen:	27 Tiere
Inneren Werte:	14 Punkte
Exterieur:	30 Punkte
Bemuskelung:	3 Punkte
Gesamteindruck:	3 Punkte
Total	**B50 Punkte**

Walter Rhyner mit seinem imposanten OB-Muni Leandro Mauro. (Bilder: FH / Braunvieh Schweiz)

Die 27 Nachkommen vom Stier Mauro verkörperten den milchigen Original Braunviehschlag.

Weit herum gekommen

„De Charakter wöri phalte för die nöchste föf Stiere“, so Halteprämien-Aussteller Johannes Senteler zum Stier Dani, was soviel heisst wie: Einen Charakter wie ihn der Stier Dani aufweist, wünscht sich Senteler auch für die nächsten fünf Stiere.

Lyd. Die Halteprämie des Stieres Dani, ein Dream Sohn aus der Zucht und im Besitz von Ruedi Föhn, Muotathal, war eine logistische Meisterleistung. Beat Iten führte aus Unterägeri Rinder auf, Ruedi Föhn organisierte den Transport seiner Aufzuchtrinder aus dem Urnerland und brachte selbst aus dem Muotathal die ältesten zwei Dani Töchter mit. Die zehn Rinder im Aufzuchtvertrag bei Familie Walser aus Gais hatten somit den kürzesten Anreiseweg nach Teufen zu Besitzer Johannes Senteler. Umso lobenswerter ist es, dass von den insgesamt 32 Nachkommen 30 auf dem Schauplatz Mühlehaus anzutreffen waren.

ZW Kreuzbeinhöhe 88

Dani hat seinen Dienst in der halben Schweiz geleistet, dank seinem tadellosen Charakter wurde er von allen Haltern geschätzt. Bei Johannes Senteler verbrachte er den dritten Winter am Futter, er bezeichnet Dani liebevoll „gad wie en Ägete“. Auf dem Leistungsblatt sticht sein ZW Kreuzbeinhöhe von lediglich 88 auf. Genau jene Eigenschaft, die Beat Iten für seine eher grossen Kühe suchte. Zudem überzeugte ihn die Mutter von Dani, Pocher Prima. Dani`s Vater Dream geht auf die zweifache Dauerleistungskuh Krieg`s Adelio Denis zurück. Ihre Zuchtfamilie wurde mit A82 punktiert, sie selbst wurde 2015 mit Ex 92 beurteilt. Aktuell steht Denis in der 11. Laktation

Halteprämie Dream Dani

Die 16 Jahre alte Aldor Müsli verbringt jeden Sommer auf der Alp und überschritt vor kurzem die Marke 60`000 kg Lebensleistung. Sie ist eine alte Bekannte von Muni Dani. Aus ihm gebar sie bereits je ein Stier- und ein Kuhkalb. Und nur ein paar Tage vor der Halteprämie wurde die rüstige Kuh wieder mit Dani gedeckt.

Die Halteprämie von Dani auf dem Betrieb von Johannes Senteler bestand aus 30 Nachkommen.

Stier Dani mit Züchter Ruedi Föhn und seinen bisherigen Halter, Beat Iten, Walter Zurfluh und Johannes Senteler. (v.l.)

und kratzt an der 85`000 kg Lebensleistungs-Marke bei 4.08 Fett und durchschnittlich 10 Leistungspunkten über dem Betriebsdurchschnitt.

Gute Bemuskelung

Dani wurde 2019 mit 4-4-4/88 beschrieben. Die zweite Klassierung konnte aus bekannten Gründen im letzten Jahr nicht vorgenommen werden. Der Experte Stefan Hodel belohnte die langen und breiten Becken mit drei von vier Punkten. Im Rahmen durfte sich Dani 9 von 12 Punkte gutschreiben lassen. Da aber nur eine Tochter in Laktation vorhanden ist, konnte Dani sowohl bei der sehr guten Bemuskelung wie auch in der Euterposition nicht die volle Punktzahl erreichen. Mit 13 Punkten aus der Vornote, 29 Punkten aus dem Exterieur, 4 Punkte für die Bemuskelung und drei für den Gesamteindruck erreichte Dani eine B Klassierung mit 49 Punkten.

Beurteilung Halteprämie Dani

Aufgeführte Nachkommen:	30 Tiere
Inneren Werte:	13 Punkte
Exterieur:	29 Punkte
Bemuskelung:	4 Punkte
Gesamteindruck:	3 Punkte
Total	**B49 Punkte**

„Dieser Stier kann Granaten züchten“

Nachdem von Wichtel 2019 am Stierenmarkt in Sargans eine Nachzuchtgruppe gezeigt wurde, präsentierte die Familie Fränzi und Oswin Betschart von diesem interessanten William Sohn heuer eine Halteprämie.

reb. „Ich beobachtete die Kuhfamilie von Wichtel vor Jahren. Einzig im Fundament hatte ich gegenüber dieser Zuchtlinie damals gewisse Vorbehalte“, erinnert sich der Muotathaler Oswin Betschart an seinen Ankauf vom Stierenkalb Wichtel zurück. Wichtel’s Mutter Vulkos Vera habe aber auch in dieser Position überzeugt. Dazu sei sie mit 4.8 % Fett / 3.8 % Eiweiss eine sehr gehaltsstarke Kuh gewesen. Als dann ihr 2016 geborenes William Stierenkalb noch Kappa Kasein BB aufwies, kam der Handel mit Züchter Xaver Betschart zustande. Auch Stefan Hodel ist Wichtel‘s Kuhfamilie vom Betrieb Hengsthorn im Pragelgebiet noch in bester Erinnerung. So konnte er in seinem zweiten Jahr bei Braunvieh Schweiz die weibliche Zuchtfamilie von Wichtels Grossmutter Vöris Viola (EX 94, 2DL *; Ø 8L 7765 4.16 3.41) mit hohen 83 Punkten taxieren. „Viola und auch ihre Mutter Meiri Meri waren sehr starke Kühe“. Viola ist nicht nur Grossmutter von Wichtel, sondern über eine andere Tochter auch die vom aktuellen KB-Muni Rubin Rimuss.

Schon sechs Kühe mit einer LBE

Die Halteprämie von Wichtel bestand aus 30 Tieren, darunter bereits sieben Kühe. Sechs davon

Halteprämie William Wichtel

sind bereits mit durchschnittlich 80 Punkten linear beschrieben. In der Beckenposition überzeugen diese sechs Jungkühe sogar im Schnitt mit 83 Punkten. Zwei der 30 Tiere kamen aus der KB. Der Samen von Wichtel ist über die Stierenhaltervereinigung erhältlich. Wichtel selber steht seit rund eineinhalb Jahren im Appenzellischen bei den Familien Erwin und Bruno Moser, ist aber noch im Besitz von Aussteller Oswin Betschart.

Verbesserungen in Euterlänge und -breite

Der genügsame William Sohn selber zeigte sich an der Halteprämie enorm breit und stark bemuskelt. Er zog mit seiner imposanten Erscheinung die Blicke auf sich. Das tat aber auch seine Tochter Arnika, welche unmittelbar neben ihm stand. Die OB-Kuh von Martin Schelbert, Muotathal präsentierte sich als „eine richtige Bombe“, so Experte Hodel und meinte weiter: „Diese Kuh

Stieren-Experten im Gespräch: Wichtel-Züchter Xaver Betschart, Wichtel-Halter Erwin Moser und Johannes Senteler. (v.l.)

Die Halteprämie von William Wichtel wurde mit A56 punktiert.

Beurteilung Halteprämie Wichtel

Aufgeführte Nachkommen:	30 Tiere
Inneren Werte:	17 Punkte
Exterieur:	32 Punkte
Bemuskelung:	3 Punkte
Gesamteindruck:	4 Punkte
Total	**A56 Punkte**

kann man nicht verpassen“. Die anderen Wichtel Töchter zeigten eine ideale Grösse bei mittlerer Breite und Tiefe. Ihre Becken waren fast ausnahmslos ideal geneigt. Die Nachkommen von Wichtel zeigten einen guten Schritt mit Fundamenten, welche in der Ausprägung etwas streuten. Auch bei den Eutern war die Bandbreite von Spitzeneutern bis zu mittleren Eutern gross. „Im Vergleich zu ihren Müttern zeigen meine Wichtel Nachkommen längere und breitere Euter mit einer guten Zitzenplatzierung“, umschreibt Oswin Betschart seine Eindrücke.

Viel Milch

Wichtel ist ein sehr fleischiger Stier und Mutterkuh Schweiz anerkannt. Seine gezeigten Töchter konnten aber die plus 884 kg Milch ihres Vaters nicht ganz verbergen. Experte Hodel gab der Gruppe in der Bemuskelung drei Punkte. Begeistert war Hodel vom Gesamteindruck: „Für mich war dies die erfreulichste Halteprämie von diesem Jahr“. Total kamen die Wichtel Nachkommen auf 32 Punkte im Exterieur. Zusammen mit den starken 17 Punkten aus den Vornoten gab das ein Total von A 56.

Fränzi und Oswin Betschart mit ihren sechs Kindern und dem Stier Wichtel. Am Halfter ist Oswin Betschart Senior.

„War schon als Rind an der Nachzuchtpräsentation von Wichtel in Sargans eine Bombe und ist es heute noch“, so Stefan Hodel zu Wichtel Tochter Hirta (LBE 85-84-86-85-85) von Martin Schelbert, Muotathal.

Im Muotathal - an der Pragelpass-Strasse

Alpwirtschaft unter Roggenloch

Täglich geöffnet von Mitte Juni bis Ende September

Sie dürfen sich freuen auf:
- Alpkäse von behorntem Original Braunvieh
- einheimische und regionale Speisen
- Ausgangspunkt für Wanderung
- Infopavillon Urwaldreservat gleich vis à vis

Auf Ihren Besuch freut sich die Wirtefamilie
Oswin + Franziska Betschart-Marty
Kontakt und Reservation: 079 273 14 81

Ein wahrlich guter Kauf

Aus der Stammkuh Jana konnte die Familie Schoch aus Sevelen sechs Generationen und drei weibliche Zuchtfamilien zeigen.

reb. Was für ein Bild! Auf der kleinen Anhöhe des Betriebes Valschnära präsentierte die Familie Heidi und Jakob Schoch 28 Original Braunviehtiere in Reih und Glied. Alle stammen aus der Romino Tochter Jana ab, welche ihren Ehrenplatz selbstverständlich zuvorderst an der Latte hatte. Von der 16-jährigen Stammkuh ganz links bis zum rechten Rand der Latte, wo die fünf Monate alte Arcas Tochter Marit stand, war es ein gutes Stück zu laufen. Marit repräsentierte die sechste Generation aus Jana. „Bis auf fünf ältere Kühe, stammen in unserem Stall heute alle von Jana ab. Sechs Generationen sind aussergewöhnlich. Noch seltener ist aber das zweite Meisterstück, welches die Familie Schoch präsentieren konnte. Von Stammkuh Jana, ihrer Tochter Janka und der Grosstochter Jümpfer konnte die Bergbauernfamilie je eine Zuchtfamilie ausstellen. Also drei Generationen Zuchtfamilien.

Drei weibliche Zuchtfamilien

Jana's Zuchtfamilie bestand aus vier Kühen und einem Rind. Diese wurde von Experte Norbert von Rickenbach mit B73 taxiert. Gar eine A78 Klassierung durfte der Schwyzer Experte für die Nachzucht von Vento Janka vergeben. „Die vier Kühe dieser Gruppe gefallen mit ihren starken Eutern", so sein Kommentar. Und auch von Jankas Tochter Jümpfer, eine sehr breite und gekorbete OB-Kuh, konnte die Familie Schoch bereits drei Kühe und ein Muneli zeigen (B73).

Drei Generationen-Zuchtfamilien von der Familie Schoch, Sevelen

Besondere Stammkuh

„Stammkuh Jana sticht einem mit ihrem Rahmen sofort ins Auge", betonte Norbert von Rickenbach in seinen Ausführungen weiter. Die 16-jährige Original Braunviehkuh (Ø 11L 6'875 4.08 3.27) ist mit Exzellent 93 beurteilt und hat das zweifache Dauerleistungsabzeichen. Mit nur 88 Zellen überzeugt die Romino Tochter in der Eutergesundheit. Schaut man in ihrer Abstammung zurück, trifft man auf der Mutterlinie weiter hinten auf die bekannte Medor Tochter Meta (Jg 1992, Ø 4L 8'130 4.13 3.59; EX 94) von Walter Roos, Menznau. Neben acht weiblichen Nachkommen, gebar Jana auch zwei Stierenkälber, über welche sich ihr Blut ebenfalls verbreitete. Rico Jano (Jg. 2008) hatte 46 Nachkommen und weisst heute noch einen Gesamtzuchtwert von 1176 aus. Von seinem zwei Jahre jüngeren Bruder Vento Joggi gab es bisher 53 Nachkommen. Köbi Schoch hat von Joggi ein Samenlager angelegt und arbeitet immer noch mit ihm. „Die Joggi-Nachkommen sind richtige Doppelnutzungstiere, welche trotz einer guten Bemuskelung schön Milch geben. Zudem haben sie gute Euter.", erklärt Köbi Schoch. Joggi selber war ein mittelgrosser und exakter Stier. 2015 war er an der Jubiläumsschau des Viehzuchtvereins Sevelen der schönste Stier auf dem Ausstellungsplatz.

Betriebsphilosophie gefiel

Lange Zeit standen auf dem Hof Valschnära gute Braunviehkühe, welche die Familie Schoch anlässlich des Betriebkaufs übernahmen. Die grossen Investitionen liessen es damals nicht zu, den Viehbestand durch den Ankauf von Kühen auf Original Braunvieh umzustellen. Einzig einige OB-Kälber wurden zugekauft. So auch das Kalb Jana, welches sie in St. Gallen bei Emil Frischknecht erwerben konnten. Köbi Schoch war bei Frischknecht zu einem früheren Zeitpunkt mehrere Male als Betriebshelfer im Einsatz. „Emil's Bescheidenheit und Betriebsphilosophie gefielen

mir schon immer“, betont Schoch voller Begeisterung. Der heute 86-jährige Frischknecht habe sein eigenes Zuchtziel immer beharrlich verfolgt und sei dem Natursprung treu geblieben. „Emil stieg 1960 in die Landwirtschaft ein. Und auch heute melkt er noch täglich Kühe“, erklärt Köbi Schoch. Entsprechend gross war seine Freude, dass es sich Emil Frischknecht trotz seines Alters nicht nehmen liess, die imposante Nachzucht von Jana selber auf Valschnära zu begutachten.

Robust und langlebig

Das Zuchtziel von Jakob Schoch deckt sich in vielen Bereichen mit dem von Emil Frischknecht. „Für mich wichtige züchterische Merkmale sind auf den ersten Blick nicht gleich erkennbar. Meine Kühe sollten ein aggressives Weideverhalten zeigen und über einen zügigen Schritt verfügen“, erklärt der überzeugte Stierenhalter. Denn ob auf den eigenen Weideflächen oder auf den Alpen, Schoch’s Tiere fressen viel Weidegras. Der Raufutteranteil ist sehr hoch. Die Kraftfuttermenge liegt unter zwei Prozent des Gesamtverzehrs. Kühe, welche im Frühjahr abkalben, sehen überhaupt kein Ergänzungsfutter. Auch wenn diese Strategie teils zu, auf den ersten Blick, bescheidenen Milchleistungen führt, stimme die Wirtschaftlichkeit. Robustheit und Langlebigkeit sind für den ursprünglich aus dem Toggenburg stammenden Köbi Schoch ebenfalls wichtige Merkmale. Je mehr Laktationen seine Kühe aufweisen, je weniger Jungvieh benötige er für die Remontierung. „Dadurch kann ich mehr Tiere verkaufen“.

Die Familie Schoch ist stolz auf ihre Stammkuh Jana: Die Betriebsleiter Heidi und Köbi Schoch mit ihren Kinder Susanne, Eveline und Samuel (v.l.).

Drei Generationen-Zuchtfamilien von der Familie Schoch, Sevelen

Die weibliche Zuchtfamilie von der Stammkuh Jana (B73).

Die Nachzuchtgruppe von Jana’s Tochter Janka wurde mit A78 punktiert.

Jümpfer (li) ist die Grosstochter von Jana. Ihre Zuchtfamilie wurde mit B73 taxiert.

Eine enge Linienzucht: Das Rind Jelma ist direkt aus der Stammkuh Jana. Ihr Vater Jonas (GWZ 1229), ist ein Sohn von Jana's Grosstochter Monti Jümpfer.

Arbeitsintensiver Winter

Der Hof Valschnära liegt zwar nur auf knapp 700 m.ü.M. oberhalb von Sevelen. Die Böden sind aber vielfach flachgründig, der Fels ist nahe. Oftmals ist es windig, was die Böden schnell austrocknen lässt. Heidi und Köbi Schoch konnten den Betrieb vor rund 19 Jahren käuflich erwerben und entwickelten diesen stetig weiter. Heute werden auf dem Familienbetrieb Lehrlinge ausgebildet. 50 bis 60 Stück Rindvieh stehen im Stall, dazu noch einige Ziegen. Durch Zukäufe von Land ist die Fläche auf rund 36 Hektar Wiesland angewachsen. Zudem gehören neun Hektar Wald dazu. Nicht nur die Holznutzung im Wald ist arbeitsintensiv. Auch die rund zehn Kilometer langen Waldränder benötigen viel Pflege, um der

Mittelgrosse und robuste OB-Kühe wie Rico Jasi passen zur Betriebsphilosophie von Köbi Schoch.

Verbuschung entgegentreten zu können. Im vergangenen schneereichen Winter gab es zudem enorm viel Schneebruch, sprich Bäume, welche unter der Schneelast umfielen oder Schaden genommen haben. „Wir waren in den vergangenen Monaten intensiv daran, diese Schäden aufzuräumen", blickt Köbi Schoch auf die arbeitsreiche Zeit zurück. Es sei lange nicht klar gewesen, ob es zeitlich überhaupt passen würde, eine so grosse Tiergruppe auszustellen. „Doch erstens ist es ja unklar, wie lange Jana noch lebt, und zweitens bekam ich von Züchterkollegen spontane Unterstützung beim Herrichten der Tiere", so Köbi Schoch erfreut. Das herrliche Bild, welches die Besucher bestaunen durften, zeigte, dass sich der Aufwand gelohnt hat.

Vor 19 Jahren konnten Heidi und Jakob Schoch den Betrieb Valschnära käuflich erwerben.

Das Info-Kraftpaket!

- Unabhängig und praxisnah!
- Lesen Sie den LANDfreund nach Wahl mit top agrar oder profi gedruckt als Heft oder neu auch digital auf Ihrem PC, Handy oder Tablet!

LANDfreund

Hier geht es zum Probe lesen
www.landfreund.ch

VORTUNO-OB

CH 120.1265.4025.8

AJA-ob Runzli VORTUNO-OB F2F O1F | KK: BB | BCN: A1/A1 | aAa: 561 423

Roy-RUNZLI x Gold-FORTUNA EX95 x Winzer-LINDA EX93 x Waldo-WANDA 1 VG87

GA 04.21		100	110	120
Gesamtnote	117			
Fundament	120			
Milchwert	122			→

70 B% | M: +358 kg | F: +28 kg / +0.20% | E: +24 kg / +0.16%

VORTUNO-OB

Ideal für Käsereimilch-betriebe: KK: BB, hohe Fett- (+0.20) & Eiweiss-% (+0.16) sowie tiefe Zellzahlen (107). VORTUNO-OB stammt aus einer langlebigen Kuh-familie. Gesext verfügbar.

VITO-OB

CH 120.1151.5958.4

Reif Bonstetten Valido VITO-OB F2F O1F | KK: AB | BCN: A2/A2 | aAa: 513 462

Vulkos-VALIDO x Vento-VERONA EX92 x Heiko-HELVETIA x Voeris-VERA EX91 x Jordi-IRENE EX93

Looser-Waldschwil Vito ZELMA-OB

Starke Milchleistung (+608kg), hohe Fett- und Eiweissmenge. Moderate Grösse mit schönen Eutern (114), tiefe Zellzahlen (109), lange Nutzungs-dauer (111). Für Rinderbesamungen geeignet.

Milch kg	**+608**	**Gesamtnote**	**109**
Milchwert	**120**	**Euter**	**114**
Normalgeburten	**105**	**Aufhängung hi. Breite**	**123**

WENGER-OB

CH 120.0711.2420.6

Horat Seewen William WENGER-OB F2F O1F | KK: BB | BCN: A2/A2 | aAa: 342 516

Funker-WILLIAM x Magnus-BIANCA EX90 x Veri-BETTINA EX91 x Viktor-BELINDA G+83 x Madeiro-BELLA EX93

Brog Wenger ENZIAN-OB

WENGER-OB bringt ein komplettes Profil mit sich. Er macht Kühe mit viel Kapazität und starken Becken. Er ist durch Mutterkuh Schweiz als Fleisch-stier anerkannt.

Milch kg	**+689**	**Gesamtnote**	**108**
Milchwert	**117**	**Euter**	**110**
Fleischwert	**106**	**Aufhängung hi. Breite**	**117**

DOMINO-OB

CH 120.1156.0938.6

Stalder Hasle Rino DOMINO-OB F2F O1F | KK: AB | BCN: A1/A2 | aAa: 516 342

Roni-RINO x Voeris-DOLORES EX94 x Medor-MEIELI VG87 x Diamant-DELFIA EX91 x Winetou-WONI

VS: Rino ROSWITA

Vollbruder von Miss Bruna 2012, Rino ROSWITA EX96. DOMINO-OB, 5-5-5/95, gibt das top Exterieur an seine Töchter weiter. Hohe Fett- und Eiweiss-% sowie sehr tiefe Zellzahlen.

Fitnesswert	**117**	**Gesamtnote**	**120**
ZW Weide	**128**	**Rahmen**	**126**
Zellzahl	**121**	**Euter**	**117**

HITO-OB

CH 120.1237.4600.4

Sunehof Valido HITO-OB F2F O1F | KK: AA | BCN: A2/A2 | aAa: 453 612

Vulkos-VALIDO x Hold-HITY EX92 x Roni-RIXY EX92 x Ural-ULANKA x Rival-ROMANA

Sunehof Hito MALITA-OB

Mit 1'346kg Milch ist HITO-OB der mit Abstand höchste töchtergeprüfte OB-Stier in diesem Merkmal. Dazu vererbt er tiefe Zellzahlen, ausgesprochen breite Becken sowie breite und hohe Nacheuter.

Milch kg	**+1'346**	**Gesamtnote**	**104**
Milchwert	**130**	**Aufh. hintere Breite**	**125**
Zellzahl	**116**	**Rahmen**	**108**

HARLEI-OB

CH 120.1156.0929.4

Stalder Hasle Rio HARLEI-OB F2F O1C | KK: AB | BCN: A1/A2 | aAa: 513 462

Robi-RIO x Kastor-BRUNA EX96 x Voeris-LISI G+83 x Medor-FLOECKLI EX91

G 04.21		100	110	120
Gesamtnote	124			→
Euter	126			→
Rahmen	126			→

89 B% | M: +772 kg | F: +29 kg / -0.02% | E: +20 kg / -0.11%

66 linear beschriebene Töchter von HARLEI-OB bestätigen sein top Exterieur. Eine seiner Töchter holte den Champion-Titel OB an der Eliteschau Amt Entlebuch. 82 Töchter in 50 Betrieben bestätigen seine top Milchleistung, die mit jeder Zuchtwertschätzung steigt.

Select Star SA Telefon 022 349 73 73 • Fax 022 348 23 42

info@selectstar.ch • www.selectstar.ch

Eindrückliche Leistung

Mit sehr viel Herzblut präsentierte die Familie Franz Abächerli, Hausen am Albis am 7. April gleich vier weibliche Zuchtfamilien der Original Braunviehrasse.

reb. Der Original Braunviehzuchtbestand, welchen der Betrieb Sunehof in den vergangenen Jahren aus vielversprechenden Zuchtlinien aufgebaut hat, sorgt mit seinen Extremwerten immer wieder für Aufsehen. Ebenfalls für Begeisterung sorgte die rekordverdächtige Anzahl von gleich vier weiblichen Zuchtfamilien, welche die Familie Abächerli auf ihrem Betrieb ausstellte.

Venner Hirse A80

Die weibliche Zuchtfamilie von Venner Tochter Hirse (LBE EX 91, Ø 7L 7‘994 3.71 3.11) präsentierte sich auf dem Sunehof im wahrsten Sinne als unscheinbar. Nur die Stammkuh Hirse selber und ihr Sohn Linki waren an der Latte zu finden. Drei ihrer vier Töchter wurden in Illanz auf dem Betrieb von Mathias Caduff, dem Züchter von Hirse, gezeigt. Umso eindrücklicher war die Vererbungssicherheit, die hinter dieser Kuhfamilie zu finden ist. Hirse und ihre fünf Ahnen-Generationen mutterseits weisen total fast 50 Laktationen und elf Dauerleistungsabzeichen aus. Gesunde Euter und eine gute Fruchtbarkeit sind nicht nur das Merkmal der Vorfahren der Zuchtfamilie Hirse. Auch die Zuchtfamilie selber konnte in diesen Merkmalen punkten. Dank dem Maximum in den Zellzahlen und fünf Punkten in der Serviceperiode gab es 28 Punkten in den Vornoten. Zusammen mit den sehr hohen 44 Punkten aus dem Exterieur und den je vier Zählern in Bemuskelung und Gesamteindruck erreichte die Zuchtfamillie von Hirse eine schöne A80-Taxierung.

Vier weibliche Zuchtfamilien bei der Familie Abächerli

Hold Boni B73

Von der Rekordkuh Hold Boni (Ø 5L 13‘524 2.95 3.05) zeigte die Familie Abächerli zwei Kühe, einen Muni und ein Jungtier. Nicht nur Boni selber ist extrem leistungsbereit, auch ihre Nachkommen haben in der Milchleistung viel Potential. Mit 18 Punkten holte die Zuchtfaimlie beim Milchwert gleich das Maximum. Die beiden enorm breiten Kühe aus Boni beeindruckten zudem im Exterieur, wo der Experte Norbert von Rickenbach starke 43 Punkte vergeben konnte. Mit je vier Punkten in Bemuskelung und Gesamteindruck kam die weibliche Zuchtfamilie von Boni auf total 73 Punkte.

Hold Hity A83

Gleich aus vier Kühen und dazu noch ein Jungtier bestand die weibliche Zuchtfamilie von Hold Hity (Ø 7L 11‘167 3.33 3.24). Die Stammkuh selber zeigte sicher immer noch mit starkem Rahmen. Ihr Vererbungspotential bewies sie bereits mit ihrem Sohn Hito. Der KB-Stier weist bei über 80 Prozent Sicherheit einen Zuchtwert Milch von sagenhaften 1‘346 kg auf. Viel Milch ist also in dieser Zuchtlinie tief verankert. Das zeigte sich auch in den Vornoten der Zuchtfamilie Hity: Mit einem durchschnittlichen Milchwert von 118 kam diese auf das Maximum. Doch Hity’s Nachkommen weisen nicht nur hohe Milchwerte auf. Auch in den durchschnittlichen Zellzahlen, dem Zuchtwert Zellzahl und in der Serviceperiode erreichten diese das Maximum und kamen somit bei den inneren Werten auf hohe 33 Punkte. Und auch in allen fünf Exterieurpositionen gab es sehr hohe Punktzahlen: Total 42 Zähler vergab Experte von Rickenbach der gefälligen Original Braunen Tiergruppe. Er zeigte sich von der Hity-Kuhfamilie beeindruckt und belohnte diese mit fünf Punkten im Gesamteindruck. Somit durfte sich die Züchterfamilie Abächerli über eine starke A 83-Taxierung freuen.

Die weibliche Zuchtfamilie von Hold Hity erhielt im Gesamteindruck die Maximalpunktzahl.

Lorenz Maxima A83
Ebenfalls hohe 83 Punkte erreichte die vierte weibliche Zuchtfamilie vom Sunehof. Die Stammkuh Lorenz Maxima stammt aus dem Zuchtbetrieb von Josef Giger-Gubser in Quarten. Maxima's Mutter ist die bekannte Funker Mädi. Somit ist Maxima (Ø 7L 8'336 3.64 3.21) eine Halbschwester zu den Stieren Minor und Mauro. Ihre drei exterieurstarken Töchter in Milch wurden auf dem Betrieb von der Familie Giger gezeigt. Das Bild, welches die drei Kühe im Schneetreiben oberhalb des Walensees zeigten, lässt darauf hoffen, dass auch ihre jüngeren Nachkommen in Zukunft überzeugen werden. Acht Maxima-Jungtiere und ein Stier konnte Experte Norbert von Rickenbach auf dem Sunehof der Familie Abächerli beurteilen. Mehrere davon stammen aus Spülungen mit den Stieren Wenger und Valido. Auch diese weibliche Zuchtfamilie wies mit einem Milchwert von 128 bei den inneren Werten einen Extremwert aus. Dazu überzeugte die Gruppe in den Becken, wo sie das Maximum erhielt. Und auch im Gesamtzuchtwert vergab der Experte die Höchstpunktzahl. Die hohe Zahl von gezeigten Nachkommen belohnte der Experte dazu noch mit einem Bonuspunkt.

Starke Nachkommen aus Lorenz Maxima: Die drei exterieurstarken Kühe auf dem Betrieb von Josef Giger-Gubser in Quarten (Bild oben) und die Jungtiere auf dem Sunehof der Familie Abächerli.

Höchste Exterieurpunktzahl im Jahr 2021

Die Familie Paul Korrodi aus Schönenberg zeigte zwei herrliche Zuchtfamilien.

reb. „Die Kühe aus der Zucht von René Stalder passen auf meinen Betrieb. Sie sind sehr weidige, funktionelle und euterstarke Tiere", erklärt Paul Korrodi gegenüber dem OZ. Beide von ihm gezeigten weiblichen Zuchtfamilien stammen aus der Stalder-Genetik. Aus der Ivo Tochter Debi (Ø 3L 6'589 3.69 3.13) zeigte die Familie Korrodi fünf Nachkommen. Debi's Mutter war die Vöris Tochter Königin, als deren Züchter René Stalder aufgeführt ist. „Die vielen eindrücklichen Vöris Töchter auf dem Betrieb Stalder waren vor rund 15 Jahren ein Hauptgrund, dass ich aus diesem Betrieb Tiere ankaufte", erinnert sich Paul Korrodi zurück. Die hohe A-81-Taxierung der Zuchtfamilie von Debi, bei der die 44 Punkte aus dem Exterieur noch herausstachen, war ein erster Höhepunkt.

Miss Junior der JOBA 2016
Auch Karlo Noemi, die Stammkuh der zweiten Zuchtfamilie von Paul Korrodi hat mit der bekannten vierfachen Dauerleistungskuh Valencia eine Vöris Tochter als Mutter. Für diese Zuchtfamilie, die aus sechs Nachkommen bestand, vergab der Bündner Experte Paul Caduff mit 48 Punkten im Exterieur gar die Höchstpunktzahl des Jahres 2021. Noemis drei Töchter in Milch zeigten sich als sehr starke Kühe, welche alle schon an nationalen Schauen für Aufsehen sorgten. Rino Dilia (EX 94, Ø 4L 8'922 4.19 3.34), welche von Züchter René Stalder nach Schönenberg gebracht wurde, war als Erstmelk eine richtige Seriensiegerin. Ihr Gewinn des Miss Junior Titels an der JOBA 2016 war dabei sicher der Höhepunkt. Limba (V: Otter), die zweite Tochter von Noemi, war 2020 Abteilungssiegerin der Swiss Expo. An der gleichen Ausstellung machte auch Rino Luisa, die dritte Tochter in Milch, ihre ersten Schauerfahrungen. Mit dem Jungtier Lavendel stand eine weitere Vollschwester von Luisa und Dilia an der Latte. Zwei Töchter aus Valerius Vico machten das schöne Gesamtbild komplett. Dieses gefiel auch Paul Caduff. Er vergab der Zuchtfamilie von Noemi fünf Punkte im Gesamteindruck. Aber nicht nur im Exterieur gefiel die Tiergruppe. Mit 32 Zählern überzeugten die Noemi Nachkommen auch bei den inneren Werten. Total kam die Gruppe auf starke 89 Punkte.

Die Zuchtfamilie Noemi (A89).

90 Punkte für Waldi-Familie

Am 20. April zeigte die Familie Theres und Hansruedi Aemisegger in St. Peterzell zwei weibliche Zuchtfamilien von sehr hoher Qualität.

reb. Es war ein Bild mit Seltenheitswert, welches die Familie Theres und Hansruedi Aemisegger 2019 an der SOREXPO in Zug zeigte: Winzer Waldi die Stammkuh, welche sich immer noch sehr jugendlich zeigte, zusammen mit ihren drei hervorragenden Töchtern Rino Wachtel, Wilmo Arve und Wilmo Birke, die damals bereits alle in Laktation waren. Zusammen mit Birke gewann Waldi an dieser nationalen Ausstellung sogar den Mutter-Tochterwettbewerb. Gut zwei Jahre später präsentierten sich diese vier Kühe immer noch hervorragend. Zusammen mit den beiden Waldi Söhnen Wenzel und Wacker und der jüngsten Tochter, die vier Monate alte Vortuno Goldi, gaben sie anlässlich der Zuchtfamilienpräsentation ein herrliches Bild ab.

Fruchtbar und gehaltsstark

Die elfjährige Stammkuh Waldi (Ø 6L 7‘187 3.71 3.56) zeigt immer noch ein herrliches Euter und gewann dank diesem an Viehschauen schon Schöneutertitel. Sie ist fruchtbar und weist acht A- oder C-Abschlüsse auf. Dazu produziert sie gesunde Milch. Dies vererbte sie auch an ihre Nachkommen weiter. Daraus folgend wurde ihre Zuchtfamilie sowohl in den durchschnittlichen Zellzahlen wie auch beim Zuchtwert Zellzahl mit dem Maximum belohnt. Die Milch der Waldi-Nachkommen ist aber nicht nur sehr gesund, sondern auch noch überdurchschnittlich gehaltsreich, was die Höchstpunktzahl beim Zuchtwert Eiweissprozent beweist. Mit 33 von 40 möglichen Punkten in den inneren Werten überzeugte die Waldi-Zuchtfamilie.

Zwei Weibliche Zuchtfamilien bei der Familie Aemisegger, St. Peterzell

Die Zuchtfamilie von Vero Tochter Struess erreichte 79 Punkte.

Zwei A-Familien

Dass mit drei so formatstarken Töchtern auch die Punktzahl im Exterieur hoch sein wird, durfte erwartet werden. Mit total 47 von 50 Punkten wurden die Erwartungen voll und ganz erfüllt. Im Rahmen und in den Zitzen vergab Experte Stefan Knecht gar die Höchstpunktzahl. Das machte er auch bei der Bemuskelung und nicht ganz unerwartet beim Gesamteindruck. Die total 90 Punkte lies die ganze Familie Aemisegger strahlen. Die Züchterfamilie aus St. Peterzell hatte an diesem Frühlingstag gleich nochmals Grund zur Freude: Ihre zweite Zuchtfamilie von Vero Tochter Struess erreichte ebenfalls eine A-Taxierung.

Theres und Hansruedi Aemisegger und ihre Söhne Bruno, Matthias und Florian mit der Zuchtfamilie Waldi.

„Noch richtige Original Braunviehkühe“

Die Familie Erika und Markus Meuli aus Nufenen präsentierten zwei weibliche Zuchtfamilien. Die Nachkommen von Mirano Malta gefielen ausserordentlich.

reb. Zwei weibliche Zuchtfamilien der Original Braunviehrasse erreichten in diesem Jahr 90 Punkte, was bei der Doppelnutzungsrasse gleichzeitig das diesjährige Höchstresultat war. Das Rind Wolga hat Gene aus beiden dieser Zuchtfamilien. Ihr Vater ist Orando Wacker, ein Sohn von Winzer Waldi, von welcher die Familie Aemisegger dieses Jahr eine 90-er Familie zeigen konnte. Die Mutter vom 15-Monate alten Rind Wolga ist Mirano Malta, deren Nachzucht heuer ebenfalls mit 90 Punkten taxiert wurde. Wolga selber ist ein sehr korrektes Jungtier. „Sie verspricht viel für die Zukunft“, kommentierte Experte Norbert von Rickenbach das elegante Tier. Von Rickenbach war aber nicht nur vom Jungtier Wolga begeistert, auch ihre drei älteren Schwestern gefielen ihm ausserordentlich: „Die Töchter von Malta sind noch richtige Original Braunviehkühe. Mit ihrer mittleren Grösse und dem sehr exakten Körperbau passen diese optimal ins Berggebiet. Die drei Kühe verfügen über sehr gute Euter die sowohl hinten wie auch vorne gut verbunden sind.“

Maximum im Euter

In der Euterposition vergab Experte Norbert von Rickenbach die Maximalpunktzahl. Aber auch bei den anderen Exterieur-Positionen durfte er viele Punkte vergeben, was zu einem Total von 45 Punkten führte. In den inneren Werten erreichte die Zuchtfamilie von Mirano Malta hohe 35 Zähler. In der Serviceperiode (66) und in den Zellzahlen (39) gab es gar das Maximum. Ebenfalls die Höchstpunktzahl erreichte die Stammkuh und ihre fünf aufgeführten Nachkommen im Gesamteindruck. In der Bemuskelung gab es vier Punkte. Da unter Maltas Nachkommen mit Leo Lego ein Stier mit sehr vielen eigenen Nachkommen zu finden ist, erhielt die Zuchtfamilie dazu noch einen Bonuspunkt. Über die daraus resultierende Gesamtpunktzahl von 90 Zählern durfte die Familie Erika und Markus Meuli zurecht stolz sein.

Aus der Stammkuh, drei sehr euterstarken Kühen, einem vielversprechenden Rind und dem Jungstier Rebroff Fabio (GZW 1‘251) bestand die 90-er Zuchtfamilie von Malta.

Eindrückliche Stammkuh

Braunvieh Schweiz Experte von Rickenbach war aber nicht nur von der Zuchtfamilie beeindruckt. Auch die Stammkuh selber imponierte ihm. „Ihr Rahmen und ihre Fitness fällt einem sofort auf“. Die dreizehnjährige Malta (EX94, Ø 9L 6‘668 3.70 3.26) hat Ende Januar zum elften Mal abgekalbt. Sie produzierte bereits über 70‘000 Liter Milch in ausserordentlicher Qualität. Eine abgeschlossene Leistung mit dreistelligen Zellzahlen sucht man in ihren Daten vergeblich. Malta gebar je sechs Kuh- und Stierenkälber. Ihr bekanntester männlicher Nachkomme ist sicher Leo Sohn Lego, von welchem bald 1‘000 Geburten registriert sind. Schon von Maltas Mutter Rico Ilga konnte die Familie Meuli eine hochpunktierte weibliche Zuchtfamilie präsentieren (A83). Die Grossmutter Dani Angela war eine Doppeldauerleistungskuh und die Urgrossmutter Tildi (Jg. 1986) wiederum eine Zuchtfamilienkuh. Malta selber war auch mehrere Male an nationalen Ausstellungen zu bestaunen: An der Swiss Expo 2014 wurde sie Vize Champion und an der Bruna 2017 gewann sie den Miss Genetik Titel.

Vulkan Viamala A83

Neben dem Glanzresultat von Malta ging die zweite weibliche Zuchtfamilie der Familie Meuli fast etwas unter. Dabei erreichte Vulkan Viamala (EX 92, Ø 5L 7’193 3.88 3.37) mit A83 ebenfalls eine sehr hohe Taxierung. Auch die Zuchtfamilie von Viamala bestand aus der Stammkuh, zwei Jungtieren und drei Kühen. Zwei dieser Kühe haben als Vater den Stier Rico. Rico stammt ebenfalls aus dem Zuchtbetrieb Meuli in der Bergzone 4. Dass dieser Allround-Vererber trotz seines Jahrgangs 1997 mit fast 3‘000 Nachkommen immer noch einen Gesamtzuchtwert von 1‘265 vorweisen kann, bestätigt seine positive Vererbungskraft.

Mit Vulkan Viamala erreichte die Familie Meuli noch ein zweites Spitzenresultat (A83).

Waldo-Wolga's Erbe

„Eine Zuchtfamilie zu stellen ist immer etwas Spezielles und wenn es gerade zwei sind, umso mehr" Mit diesen Worten eröffnete Experte Stricker Heini seinen Kommentar in Giswil bei Familie von Ah.

MAS. Bereits zum sechsten Mal stellte die Familie von Ah aus Giswil eine Zuchtfamilie. In diesem Jahr waren es mit Enzi und Volta gleich zwei. Eigentlich wäre 2020 eine Zuchtfamilie angemeldet gewesen. Dafür, dass sie diese nun ein Jahr später doch noch präsentieren können, braucht es auch etwas Glück, meinte Sepp von Ah und ergänzte, dass sich in einem Jahr viel ändern könne. Obwohl die Zuchtfamilienschauen in diesem Jahr in kleinerem Rahmen mit wenig Zuschauern durchgeführt werden müssen, liess es sich die Züchterfamilie von Ah nicht nehmen, ein herrliches Bild zu präsentieren. Bei strahlender Sonne standen die zwölf Original Braunviehtiere vor dem Stall im Stroh, beschriftet mit Tafeln und mit Blumenschmuck umrahmt.

Langlebigkeit tief verankert

Die beiden Zuchtfamilien sind sogar miteinander verwandt. Die Mutter der Stammkuh Enzi und die Mutter der Stammkuh Volta sind Schwestern und stammen beide aus der Kuh Mairisli, die ebenfalls aus dem Giswiler Zuchtbetrieb von Ah kommt. Mairisli war eine Minor-Tochter mit einer Lebensleistung von 85'250 kg. Sie wurde in der 3. Laktation mit EX 92 beschrieben. In ihren 16 Lebensjahren und 13 Laktationen brachte sie 15 Nachkommen zur Welt. Darunter Wolga und Wiesel, die zwei Mütter der beiden Zuchtfamilienstammkühe. Waldo Wolga und Wiewaldo Wiesel sind beide mit DL und Fruchtbarkeitsstern im Abstammungsausweis gekennzeichnet, ebenso ihre Töchter Volta und Enzi. Eine hervorragende

Mit viel Liebe zum Detail präsentierte die Familie Sepp von Ah, Giswil zwei Zuchtfamilien.

Die Zuchtfamilie von Vulkos Volta überzeugte mit guten Eutern und hervorragenden Zitzen.

Zucht, die weiter geht, wie man am 24. März 2021 in Giswil bestaunen konnte. Die Stammkuh Enzi, aus Mutter Wiesel und Vater Gregor, ist aktuell in der 10. Laktation. Mit ihren gut 12 Jahren zeigt sie, dass auch sie eine sehr fruchtbare Kuh ist und mit der durchschnittlichen Serviceperiode von 90 Tagen jedes Jahr ein Kalb zur Welt brachte. Aktuell hat sie eine Lebensleistung von 55'288 kg Milch. In der 3. Laktation wurde sie mit VG 88 beschrieben und überzeugt heute noch mit ihrer Robustheit, der geschlossenen Brust und einer fadengeraden oberen Linie. Sie präsentierte sich neben ihren fünf Nachkommen, davon drei Kühe, ein Rind und ein Stier. Die Zuchtfamilie erreicht 21 Punkte mit den inneren Werten und für das Exterieur 41 Punkte. Experte Heini Stricker rühmte besonders die kompakten Kühe mit viel Breite, Tiefe, geschlossenen Schultern und einer idealen Grösse. Er vergab 12 von möglichen 13 Punkten im Rahmen. Für die Fundamente gab es zehn von möglichen 12 Punkten und für die Becken sogar das Punktemaximum. In der Euterposition fiel dem Experten die zweitjüngste Tochter Vero U-Bach Verena mit ihrem breiten hoch angesetzten Euter besonders auf. Auf Grund der Unterschiede gab er zehn Punkte für die Euter und vier Punkte für die Zitzen. Somit kam die Zuchtfamilie mit den zusätzlichen Punkten für Bemuskelung und Gesamteindruck auf ein Punktetotal von 70 und wurde als B-Familie klassiert.

A-Zuchtfamilie aus Volta

Volta, mit 58'500 kg Lebensleistung und EX 93 beschrieben, lasse keine Wünsche offen, meinte Heini Stricker. Wolga, die Mutter von Volta, wurde mit EX 96 beschrieben, zeigte eine hervorragende Eutergesundheit und Fruchtbarkeit. Eine Kuh, die nicht nur im Stall auffiel, sondern auch im Schauring für Erfolge sorgte und 2010 den Misstitel an der Sorexpo gewann. Volta ist in der 8. Laktation und stand neben ihren acht Töchtern, wovon eine in der zweiten und zwei in der fünften Laktation sind. Alle zeigen eine gute Flankentiefe, eine gute Länge mit breiten Becken wofür es elf Punkte für Rahmen und vier Punkte für Becken gab. Für die fein ausgeprägten und flachen Fundamente gab es neun Punkte. Ihre absolute Stärke zeigte die Familie in den Euter. Experte Stricker schwärmte von den guten Verbindungen, den hoch angesetzten Nacheutern, den langen Voreutern und guten Zentralbändern. Er vergab 13 von möglichen 15 Punkten. Für die idealen Zitzen gab es weitere vier Punkte. Total kam Volta im Exterieur mit 41 Punkten auf das exakt gleiche Resultat wie Enzi, obwohl sich die beiden Zuchtfamilien deutlich unterscheiden. So machte die Zuchtfamilie von Enzi deutlich mehr Punkte im Rahmen. Im Gegensatz dazu punktete die Volta-Familie mit ihren Eutern. Zusammen mit den 25 Punkten für innere Werte erreicht die Zuchtfamilie Volta eine A-Familie mit 75 Punkten.

Zucht von Thomas Müller etabliert sich im Engadin

Die Familie Barbara und Luigi Gmür zeigten auf ihrem Betrieb Tschanüff im Unterengadin gleich drei weibliche Zuchtfamilien und dazu noch fünf Generationen.

reb. Der Standort des Ausstellungsplatzes in Ramosch führte dazu, dass manch ein Besucher bereits eine mehrstündige Autofahrt hinter sich hatte, bis er auf dem Betrieb von der Familie Gmür eintraf. Der Bauernhof Tschanüff (Porträt im OZ Nr. 113), wo die drei Zuchtgruppen präsentiert wurden, liegt fast am östlichsten Zipfel der Schweiz. Einer, der sich diese Präsentation auf keinen Fall entgehen lassen wollte, war Thomas Müller aus Grüningen. Alle drei gezeigten Familien stammen aus seiner Zucht. 2020 gab Müller seinen Betrieb auf (Bericht im OZ Nr. 118). „Letztes Jahr war es uns leider nicht möglich, als Abschluss unserer Zuchtarbeit diese Tierfamilien auszustellen“, erklärte Thomas Müller. Umso grösser war die Freude, in diesem Jahr einen Teil seiner langjährigen Zuchtarbeit auf dem Betrieb Tschanüff präsentiert zu sehen. Die Familie Gmür konnte in den vergangenen Jahren mehrere der begehrten Original Braunviehtiere aus dem Stall von Müller ankaufen. „Luigi schaut auf die Tiere besser, als ich es gemacht habe“, stellte Thomas Müller zufrieden fest.

Gewaltige Stammkuh

Luigi Gmür gab die Blumen gleich zurück: „Ich danke der Familie Müller, dass diese guten Kühe den Weg von Grüningen ins Engadin fanden“. Er habe anfangs schon etwas Bedenken gehabt, als die Tiere vom Flachland ins alpine Gelände im Engadin kamen, erinnerte sich Luigi Gmür zurück. „Thomas beruhigte mich aber, dass seine Kühe schon funktionieren werden. Heute darf ich sagen, diese Tiere überzeugen voll und ganz. Sei dies in der Produktion, in den Fundamenten oder in der Eutergesundheit“, erklärte Luigi Gmür. Rund die Hälfte des Viehs auf seinem sehr grossen Bergbetrieb geht mittlerweile auf die Stammkuh Samanta zurück.

Gesunde Euter

Die 14-jährige Gospel Samanta selber zeigte sich immer noch sehr jugendlich. „Eine gewaltige Kuh“, so der sichtlich beeindruckte Stefan Hodel von Braunvieh Schweiz. Samantas Zuchtfamilie bestand aus zwei Kühe, einem Stier und einem Jungtier. Vor allem im Euterbereich und in der Bemuskelung überzeugte die Tiergruppe (B72). Von Samantas ältesten Tochter Rucola konnte Aussteller Gmür ebenfalls eine weibliche Zuchtfamilie zeigen. Gleich drei Kühe, ein trächtiges Rind und zwei Jungtiere aus der Russi Tochter durfte Experte Hodel beurteilen. Dank der sehr starken Eutergesundheit konnte er sowohl in den effektiven Zellzahlen wie auch im Zuchtwert Zellzahl das Maximum vergeben. Und auch in der Bemuskelung und im Gesamteindruck vergab er die Höchstpunktzahl. Somit kam Rucola auf hohe A 81 Punkte.

Blüem Kuh

Die dritte weibliche Zuchtfamilie stammte aus der Blüem-Kuh Snöber Nieva (A76). Auch diese Tiergruppe bestach durch eine ausgeprägte Bemuskelung. Mit Helner Esmeralda war unter den vier gezeigten Nachkommen von Nieva zudem ein Ausstich-Tier auszumachen. Der Höhepunkt und gleichzeitig auch das Schlussbild war die Aufstellung der fünf Generationen von Samanta. Die Beckenbreite, die Hintereuterbreite und Bemuskelung von der Stammkuh selber, ihrer Tochter Rucola und der Enkelin Nantes Natalia war eindrücklich. Auch Natalias Sohn Indio Dingo (Jg. 2018) überzeugte mit einer enormen Breite. Sein Sohn Erich, übrigens aus der bereits erwähnten Helner Esmeralda, komplettierte die fünf Generationen. Erich wird bald den weiten Weg ins Unterland auf sich nehmen müssen. Eine KB-Organisation hat ihn angekauft.

Barbara und Luigi Gmür mit Leander und Gabriel präsentieren die fünf Generationen aus Samanta.

Die Zuchtfamilie Rucola erreichte in der Bemuskelung und im Gesamteindruck das Maximum.

Eine A-Punktierung gab es für die Nachkommen aus der Blüem-Kuh Nieva. (Bilder: C. Gottschalk)

Drei Familien – drei Mal über 80 Punkte

Auf dem Hof Huserenberg in Rickenbach ob Schwyz strahlten alle um die Wette: Die Sonne am Himmel, die Züchterfamilie Schürpf und die drei gezeigten Zuchtfamilien.

reb. Der eher kühle Frühling führte dazu, dass auf den Weiden des Betriebes Huserenberg in Rickenbach auch am 23. April noch wenig Gras zu finden war. Die OB-Kühe der Familie Eliane und Beat Schürpf bekamen ihr Futter noch im Stall. Doch auch ohne dass sich die Besucher der Zuchtfamilienpräsentation in den Heuraum begeben mussten, war jedem klar: Futterknappheit herrschte die vergangenen Wochen bei den Schürpfs keine. Die drei gezeigten weiblichen Zuchtfamilien verkörperten den Doppelnutzungstyp in Perfektion.

Sieben Geburten - sieben Kuhkälber

Schon das erste Tier, welches die zahlreichen Zuchtinteressierten vor dem Stall zu sehen bekamen, war ein richtiger Blickfang. Rico Tochter Kimba (Ø 7L 6‘677 4.49 3.46) zeigte ein gewaltiges Seitenbild. Ihre Nachzucht bestand aus drei Kühen und zwei Jungtieren. Der Urner Experte Adi Arnold belohnte das schöne Bild mit A81 Punkten. Noch einen Punkt mehr erreichte ihre Stallkollegin Lorenz Nara. Ihre Zuchtlinie und der ganze Betrieb wurde vor einem Jahr im OZ Nr. 118 bereits vorgestellt. Nara hat in sieben Geburten sieben weibliche Nachkommen auf die Welt gebracht. Von ihrer ältesten Tochter Rino Susi konnte die Familie Schürpf auch schon eine weibliche Zuchtfamilie zeigen. Und auch diese Tiergruppe schaffte mit A80 eine hervorragende Punktierung.

Drei weibliche Zuchtfamilien bei der Familie Schürpf, Rickenbach

Eine stolze Züchterfamilie vor der eindrücklichen Rico Kimba: Eliane und Beat Schürpf mit ihren Kindern Sarina, Adrian und Dario und den Grosseltern Paula und Kari Schürpf.

Über zwei A-Familien durfte sich die Familie Heidi und Thomas Hefti aus Linthal freuen (Porträt OZ 119). Neptun Krokus erreichte 75 Punkte, Stallkollegin Vulkos Laubi (Foto) gar 80 Punkte. (Foto:BraunviehCH)

Die Nachkommen von Olmo Tochter Berna von Martin Schrepfer, Wald ZH (Foto) präsentierten sich stark. Sie erreichten das Maximum im Gesamteindruck und total A-80 Punkte. Mit Vento Freudi zeigte die Familie Schrepfer gleich noch eine zweite A-Familie.

AUSSTELLER		TIER	VATER	Nk	IW	Ex	Bem	GE	B	P
Aemisegger	Hansruedi	WALDI	WINZER	6	33	47	5	5		90
Meuli	Markus	MALTA	MIRANO	5	35	45	4	5	1	90
Korrodi	Paul	NOEMI	KARLO	5	32	48	4	5		89
Eberli-Ziegler	Thomas + Heidi	LARISA	PAULO	4	36	44	4	4		88
Jäger	Urs	CHRUSLI	KEVIN	5	34	43	5	4		85
Abächerli	Franz	MAXIMA	LORENZ	12	30	43	4	5	1	83
Abächerli	Franz	HITY	HOLD	5	33	42	3	5		83
Meuli	Markus	VIAMALA	VULKAN	5	34	42	4	3		83
Schürpf	Beat	NARA	LORENZ	4	31	43	4	4		82
Mächler	Daniel	GAEMSLI	VULKOS	6	36	38	3	4		81
Korrodi	Paul	DEBI	JVO	5	29	44	4	4		81
Egli	Hanspeter+Silvan	NEVADA	ERICH	4	27	45	4	5		81
Schürpf	Beat	KIMBA	RICO	5	32	42	3	4		81
Gmür	Luigi	RUCOLA	RUSSI	6	29	42	5	5		81
Kehrli-Vogler	Rolf + Martina	CORINNA	EDUAL	4	32	42	3	3		80
Hitz	Eugen	ORLANDA	RICO	6	31	41	4	4		80
Tanner	Andreas	EFEU	ORELIO	5	33	40	4	3		80
Abächerli	Franz	HIRSE	VENNER	4	28	44	4	4		80
Bieri	Ueli	ALPENROSE	ADELIO	5	30	42	4	4		80
Staub	Andreas	HELGA	VENTO	4	30	43	3	4		80
Bühlmann	Daniel	ANNETTE	RICO	5	30	42	4	4		80
Schrepfer	Martin	BERNA	OLMO	4	26	45	4	5		80
Niederberger	Erwin + Armin	HOEFNERIN	HENRY	4	32	41	4	3		80
Schürpf	Beat	SUSI	RINO	5	29	43	4	4		80
Hefti-Landolt	Thomas	LAUBI	VULKOS	5	34	40	3	3		80
Büeler-Zwyer	Urs	WALDI	VENTO	4	32	41	3	3		79
Mächler	Sandra	PLANKA	PEPI	4	34	38	4	3		79
Käslin	Bruno	CORTINA	LORENZ	4	32	41	3	3		79
Frischknecht	Johannes	PALMA	VALIDO	5	33	39	4	3		79
Aemisegger	Hansruedi	STRUESS	VERO	6	27	44	4	4		79
Egli	Hanspeter+Silvan	LIA	MARKER	4	32	40	4	3		79
Stricker	Jakob	ROMY	DOM	4	29	42	4	3		78
Schoch	Jakob	JANKA	VENTO	4	30	41	3	4		78
Bleiker	Roland	GUNDI	HOLD	5	27	43	3	4		77
Heeb	Walter	KIA	VULKOS	8	32	38	3	4		77
Büeler-Föhn	Franz	RICOLA	RAFAEL	4	35	36	3	3		77
Schweizer	Sepp	LEIKA	HORST	5	29	41	3	3		76
Nauer-Bürgler	Isidor	HALMA	HANS	4	24	44	4	4		76
Gmür	Luigi	NIEVA	SNÖBER	4	29	40	4	3		76
von Ah	Sepp	VOLTA	VULKOS	6	25	41	4	5		75
Arnold	Heiri	MELINDA	URNER	4	29	39	4	3		75
Weber	Simon	HELLA	LORENZ	5	27	40	4	4		75
Schrepfer	Martin	FREUDI	VENTO	4	27	39	5	4		75
Niederberger	Erwin + Armin	RONI	RICO	4	29	39	4	3		75
Giger	Jakob	VALERIE	VARNO	4	28	40	4	3		75
Fallegger	Fabian	MEISI	MONTI	4	28	38	5	4		75
Hefti-Landolt	Thomas	KROKUS	NEPTUN	6	27	40	4	4		75

Legende: Nk = aufgeführte Nachkommen; IW = innere Werte; Ex =Exterieur; Bem. = Bemuskelung; GE = Gesamteindruck; B = Bonuspunkte; P = Gesamtpunktzahl

Mehr Leistung mit gutem Charakter

Charaktereigenschaften, die zusammenfassend als Interieurqualitäten umschrieben werden können, haben grossen Einfluss auf das Verhalten und die Leistungsbereitschaft einer Kuh.

rb. Aus der Domestikation des Rindes vor gut 8‘000 - 10‘000 Jahren entwickelte sich bis in die Gegenwart eine Vielfalt von Rassen. Die sich daraus entwickelte Zucht richtete sich seit längster Zeit zu einem umgänglichen und leistungswilligen Tier, das über die Fleisch- und Milchproduktion und als Arbeitstier genutzt wurde. Die Umgänglichkeit des Tieres stand und steht damit im Vordergrund und beinhaltet somit die gewünschten Charaktereigenschaften. So wie ein harmonischer und funktionaler Körperbau und ein anpassungsfähiger Stoffwechsel gefragt ist, so sind auch ausgeglichene Charaktereigenschaften unentbehrlich.

Engeler und der Charakter des Braunviehs

Dr. W. Engeler (Bild rechts) nimmt dazu Stellung in seinem 1947 publizierten Werk „Das Schweizerische Braunvieh“ unter dem Kapitel „Die allgemeinen Leistungen“. Für ihn nahmen die Erfahrungen der Tiere auf der Alp eine wichtige Stellung ein. So schrieb er: „Der Älpler schätzt daher beim Alpvieh in hohem Masse Orientierungssinn, Trittsicherheit, Witterung für Gefahren, Mut, Herdentrieb aber auch ein gewisser Futterneid, verbunden mit dem Instinkt für gute Futterplätze“. Zusammenfassend ist Engeler überzeugt, dass die genannten Instinkte in bestimmten Kuhfamilien und in der Nachzucht bestimmter Elterntiere erblich verankert sind. Die Psyche und das instinktive Verhalten der Kühe war schon im Jahre 1854 ein Thema, wie dies Engeler gemäss Fr. von Tschudi beschrieben hatte. „Man meinte nicht zu Unrecht, dass das Vieh des Hochgebirges klüger und mutiger sei, als das des Tales. Das Tier sei aufmerksamer und habe ein besseres Gedächtnis. Die Alpkuh kenne die besseren Grasplätze, wisse wenn gemolken werde, kenne von Ferne die Stimme des Hirten und sei ihm zutraulich“. Gut ausgebildet sei beim Braunvieh auch der Ehrgeiz. Die Heerkuh sei ihrer Schönheit und Stärke wohl bewusst und wenn sie ihrem Range und der Glocke beraubt wurde, in Traurigkeit verfiel und ganz krank wurde. Zudem wusste man schon anfangs des 19. Jahrhunderts, dass die Mutter eines Stieres eine gute Milchkuh und frei von bösen Eigenschaften sein müsse. Dies unterstrich auch der Grosse Rat des Tessins im Jahre 1859 mit der Feststellung, dass nicht nur Kühe gute Milchergibigkeit zeigen sollen, sondern dass auch nur Stiere, welche von einem milchergibigen Schlag abstammen, prämiert werden dürfen. Diesem Schlag entsprach das Schwyzervieh. Die damaligen Jahresmilchleistungen lagen bei 2660 Liter.

Schlussworte von Dr. Willy Engeler

„Für den Züchter seines Ursprunglandes aber erwächst daraus die hohe Verpflichtung, auch in Zukunft das von den Vätern übernommene Erbe weiter zu pflegen und alles zu tun, um die angestammte Rinderrasse bodenständig, gesund und leistungsfähig zu erhalten.“

Charakter von Hochleistungskühen

Im folgenden Beitrag werden von Rolf Bleisch acht Kühe mit hoher Lebensleistung vorgestellt. Dabei geht er insbesondere auf deren Charaktereigenschaften ein.

Farna 120.0320.9845.4 von Samuel Bergmann, Fermelberg

Eine aussergewöhnliche Kuh war Farna auf dem Betrieb von Samuel Bergmann auf einer Höhe von 1‘600 m.ü.M. Mit zwölf Laktationen erreichte sie die 100‘000-er Grenze. Der Abgang von Farna war am 18. Januar 2021 im Alter von 19 Jahren. Sie stammte aus der Zucht von Tobias Kälin, Bennau. Entdeckt hatte Samuel Farna als trächtiges Rind. Das gealpte Rind ging auf den Vater Faruk und die Medor Mars Kuh Zimper zurück. Samuels Züchterauge war beseelt von diesem Rind. Und so kaufte er Farna ohne einen Blick in ihr Papier zu werfen. Da Samuel beim Besuch von Tobias keinen Viehanhänger bei sich hatte und Farna kurz vor dem Abkalben stand, gebar sie ihr erstes Kalb noch im Betrieb von Kälin. Farna hatte sich in ihrem neuen Zuhause dank ihrer Alperfahrung schnell angepasst, stellte Samuel fest. Er kaufe auch nie Kühe, die nicht gealpt würden. Für Samuel war Farna immer eine spezielle Kuh. „Ja, sie war eigensinnig und dennoch ein zuverlässiges Tier. Ihr Verhalten musste man kennen“. Sie hatte ihren „Grind“. Darum sei sie auch so alt geworden. Farna war eine intelligente Kuh und nur solche Tiere könne er auf seinem Betrieb brauchen. Diese Charakterqualität habe sie auch weiter gegeben. Das bestätigt auch die 7-jährige Felicia, die seit der 2. Laktation im Stall von Paul Korrodi (Schönenberg) steht und nach Paul eine ausgesprochene Bergkuh ist. Farna war eine Kuh, die sich das gute Futter suchte und fand. Dazu verhalf ihr auch ihr gutes Fundament mit starken Klauen. Um die grossen Strapazen der Alpung bestehen zu können, brauche es eben Tiere, die laufen können und dies auch wollen. Dazu nehmen die Charaktereigenschaften nach Samuel eine entscheidende Bedeutung ein, denn leistungswillige und langlebige Kühe müssten mit Willen und Temperament ausgestatten sein. Dieses Verhalten könne man schon bei den Kälbern feststellen. Die OB-Kuh sei ein leutseliges und menschbezogenes Tier. Darum sei es wichtig, diesen speziellen Eigenschaften züchterisch grosse Bedeutung zu widmen. Und so könne man sagen, dass Kühe einfach liebe Tiere seien.

Priska 111.4501.4600.1 von Andreas Anderegg, Unterbach

Der Präsident des OB-Zuchtverbandes, Andreas Anderegg ist überzeugt, dass es für Kühe mit überzeugenden Milchleistungen, Langlebigkeit

und gutem Charakter auch eine gute Portion Glück braucht. Das traf auch auf die Kuh Priska zu, die mit 15 Jahren das irdische Leben verliess. Auch wenn Priska als Kuh nicht z'Alp ging, verfügt sie in ihrer Abstammung über Berggenetik. Priska startete ihre Milchproduktion in der 1. Laktation mit 4'550 kg und steigerte sich kontinuierlich bis 8'955 kg in der 6. Laktation. So kam sie in neun Laktationen auf eine Lebensleistung von 74'616 kg mit einem Gehalt von 4,11 % Fett und 3,32 % Eiweiss. Die Leistungsentwicklung mit guter Persistenz in allen Laktationen widerspiegelten die Qualitäten von Priska als problemlose und wirtschaftliche Kuh. Doch hatte dies einen kleinen Nachteil, denn die gegebene Leistungsentwicklung führte zu einem negativen Zuchtwert Milch und steht somit im Widerspruch zur effektiven Lebensleistung von Priska. Freude bereitete Priska ihrem Züchter nicht nur mit Leistungsbereitschaft und dem bemerkenswerten Exterieur, mit dem sie an regionalen und nationalen Schauen die Experten und die Schaugäste begeistern konnte, sondern auch über ihre Charaktereigenschaften. Priska war für Dres eine unauffällige Kuh, die aber dennoch mit Temperament ausgestattet war. Sie sei sympathische Kollegin und gleichzeitig auch eine Leitkuh und Erzieherin für die jungen Kühe gewesen. Sie verstand es ausgezeichnet, Ruhe in die Herde zu bringen. „Darum lohnt es sich, Kühe mit Erfahrung in der Herde zu haben", so Dres. Er konnte bei Priska diese Charaktereigenschaften schon als Kalb beobachten. Dazu musste auch bei ihr das Vertrauen über regelmässigen Kontakt und Streicheleinheiten aufgebaut werden. Gute Charaktereigenschaften prägten das Verhalten von Priska auch über ihre Anpassungsfähigkeiten. So fühlte sie sich auch bei Schauen zu Hause und zeigte da ihren Stolz über ihre Auftritte. Für Dres präsentierte sie sich mit ihren Charaktereigenschaften, zusammen mit ihrem Exterieur und ihren Leistungen, als Stierenmutter. Dies bestätigte sie überzeugend mit ihrem Sohn Vero-U-Bach.

Jaminta 120.0439.6430.4 von Arnold Glatthard, Schattenhalb

Bewährte Genetik aus der Region, die mit guten Charaktereigenschaften, Exterieur und Leistung ausgestattet sind, prägt auch die OB-Herde von Arnold Glatthard, Schattenhalb. Das trifft auch auf die 2009 geborene Vento Jaminta zu, die in der 9. Laktation eine Lebensleistung von 90'634 kg (3,78/ 3,4) erreichte und bald ihr 10. Kalb von Vorban bringen wird. Ihre Mutter ist die Zimbo-Estella. Zimbo wirkte im Stall von Andreas Anderegg. Bei ihm stand auch der Stier Dani, Vater der Grossmutter Valena mit der Merlo-Mutter Silvretta. Deren Mutter Marietta war eine Ringo-Tochter. Ringo und Merlo züchteten auf dem Betrieb von Alfred Anderegg, Schattenhalb. Dass ein grosses Vertrauen in die heimische OB-Genetik besteht, zeigt der Einsatz von Vorban, der auf Vero-U-Bach/Dom zurückgeht. Noldi umschrieb den Charakter von Jaminta mit den Worten „Sie ist eine ganz gäbige Kuh und stehe in voller Gunst der ganzen Familie Glatthard. Sie hat sich aber auch bis heute als handzahme Kuh und als Leitkuh in der Herde ausgezeichnet. Sie, wie auch ihre Nachkommen sind anpassungsfähige Kühe, die funktionieren", sagt Noldi, und ergänzt dazu, dass sich solche Kühe auch bestens für den Verkauf eignen. Jaminta vererbt ihre Qualitäten an ihre Nachkommen in überzeugender Weise. Gutmütigkeit und Vitalität zählen für Noldi zu den notwendigen Charaktereigenschaften für leistungswillige Kühe. Im OB seien diese Merkmale noch gut verankert, doch müsste die Gutmütigkeit über regelmässige Kontakte bereits bei den Kälbern gefördert werden. Das führe zu den gewünschten Tieren und erwähnte dabei die Grosstochter Prudenzia von Jaminta. Schliesslich sei die Vero-U-Bach-Tochter mit ihren vielseitigen Qualitäten eine überzeugende Vertreterin von wirtschaftlichen Kühen.

Herda 120.0644.6206.3 von Thomas Schrackmann, Sarnen

Die Produktionsgrundlagen, zusammen mit dem bewährten Zweinutzungstyp und die enge Beziehung zu Thomas Schrackmann's OB-Tieren prägen seit Jahren den Betrieb vor den Toren von Sarnen. Hohe Milch- und Fleischleistungen bilden die Basis für die Wirtschaftlichkeit des Betriebes. Gefordert sind somit umgängliche Tiere mit produktiver Langlebigkeit. Die bereits vier 100'000-er Kühe sind Zeugnis für die gezielte Zucht- und Produktionsarbeit. Dabei ist Thomas überzeugt, dass seine Betriebsziele nur mit charakterstarken Tieren erreicht werden können. Das zeigt sich auch an der Kuh Herda, die ihre 100'000-er Lebensleistung mit zehn Laktationen im März 2020 erreichte. Die Anpassungsfähigkeit zählt seit langer Zeit zu den starken Charaktereigenschaften des OB's, wie dies ja auch von Willy Engeler erwähnt wurde. Dies ist auch über die Exterieur- und Leistungsentwicklung in der Abstammung und Nachzucht von Herda sichtbar und eng mit der Zuchtarbeit, Haltung, Fütterung und Umgang mit den Tieren verbunden. Thomas sagt denn dazu auch: „Ein guter Charakter ist zwingend für hohe Leistungen". Dazu kämen natürlich auch gesunde Euter bis ins hohe Alter der Kühe. Dem Züchter obliegt es, die gegebenen guten Charaktereigenschaften zu pflegen und auch über sein eigenes Verhalten weiter zu fördern. Herda war nach Thomas eine intelligente, mental starke Kuh, die sehr menschbezogen war. Dies erreichte der Züchter mit einem regelmässigen Kontakt von Herda als Kalb bis ins fortgeschrittene Alter der Kuh. Herda zeichnete sich als gutmütige, ruhige Kuh aus, die aber in der Herde respektiert wurde. Fressen oder liegen mit grosser Wiederkautätigkeit prägte ihr Dasein. Ihre charakterlichen Eigenschaften prägten das Verhalten der Herde und diese gab sie auch ihren Nachkommen weiter. Herda's Leistungswille, sowie ihr starkes Exterieur und eben ihr Charakter brachten die Voraussetzungen als Stierenmutter mit. Weil Herda aber im Milchgehalt etwas schwach war, verzichtete Thomas ein Stierkalb in die Zucht zu nehmen.

Milla 120.0245.0782.7 von Martin Gisler, Riemenstalden

Riemenstalden wird als kleines Dorf mit Charakter im Kanton Schwyz umschrieben. Geprägt wird der Charakter sicher auch durch die drei Bergspitzen im südlichen Teil des Tales, Rophaien, Rossstock und Kaiserstock, die als Wächter

des Tales bezeichnet und im Dorfwappen verewigt sind. So zeichnete seit langer Zeit auch die mehrheitlich bäuerliche Bevölkerung durch Charakterstärke aus. Dasselbe galt und gilt auch für die Tier- und Pflanzenwelt im Riemenstaldental und somit auch für die braunen Kühe. Dazu zählt natürlich auch die OB-Kuh Milla von Martin Gisler, die aus dem Zuchtbetrieb von Ernst Vogel, Schwarzenberg in die Aufzucht zu Martin kam und dort blieb. So brachte Milla über ihre Mutterlinie Bergerfahrung mit, die bis auf die bündnerische Stammkuh Norma von Rio, der über Remo direkt auf Ural zurückging, geprägt wurde. Schon Vogel setzte auf einen Milchtyp. Besonders stach dazu Millas Grossmutter, die Mikado–Tochter Merla mit einem Leistungsschnitt aus acht Laktationen von 7‘282 kg (3,63/3,16) hervor. Leistungswillen und gesundes Euter verbinden sich bei Milla mit Vitalität und guten Charaktereigenschaften, sowie mit familiärem Anschluss auf dem Betrieb Rosslaui. Dies sind die Voraussetzungen für die Spitzenleistung. Martin und seine ebenso züchterisch begeisterte Frau Frieda umschrieben ihre Milla als ausgesprochene Familienkuh, mit der auch ihre Kinder alles machen können. Sie braucht dafür auch regelmässige Streicheleinheiten. Milla bestimme auch im vorgerückten Alter die Ordnung in der Herde. Milla’s Zuchtleistung zeugt auch von ihren vielseitigen Qualitäten und der Tatsache, dass sie als Stammkuh der aktuellen OB-Herde auf dem Betrieb von Martin bezeichnet werden darf und ihre Qualitäten an die Nachkommen gut vererbt. Milla’s Genetik und ihr Charakter eignet sich auch bestens für eine Stierenmutter. Aus ihrer Tochter Marisa von Max-Michi-Varo kam der Stier Miraculix von Walo-William-Funker, der bei Hansueli Horner, Ennenda GL im Zuchteinsatz stand. Dieser wurde mit gutem, umgänglichen Charakter umschrieben. Seine Nachkommen überzeugten mit guten Milchleistungen.

Mona 120.0117.7048.7 von Isidor Nauer-Bürgler, Illgau

Auf dem Betrieb untere Geissbützi in Illgau lebte und wirkte die Kuh Mona von Isidor Nauer. Die mittelgrosse Kuh im gefragten Zweinutzungstyp und mit einem äusserst starken Euter erbrachte in zehn Laktationen eine Lebensleistung von 85‘995 kg mit 4,28 % Fett und 3,35 % Eiweiss. Isidor setzt auf den milchbetonten Typ mit guter Bemuskelung. Seine züchterische Vorgabe umschreibt er als spritzige Kühe, die neugierig sind, Temperament und Vitalität ausstrahlen und gleichzeitig sehr umgänglich sind. Ein ruhiges Verhalten zeigte Mona auch auf der Weide, ergänzte Isidor’s Sohn Adrian. Aber wie gesagt müssten Kühe einfach etwas Leben haben. Isidor ist überzeugt, dass diese gewünschten Eigenschaften im OB noch sehr gut verankert sind. „Dem ausgeglichenen Charakter, wie dies Mona zeigte, müssen wir jedoch Sorge tragen“, ergänzt er dazu. Nicht vergessen darf man aber auch den Einfluss des Stieres auf den Charakter seiner Töchter. Dies entspricht auch den neueren Erkenntnissen aus der Verhaltensforschung beim Nutztier, wie beim Menschen selbst. Als „fryne“ oder wohlwollenden und zahmen Charakter umschreibt Isidor das Verhalten von Mona, mit dem sie sich schon als Kalb auszeichnete. Isidor gibt aber auch zu, dass er schon charakterlich schwierigere Tiere gehabt habe. Stressanfällige Tiere bringen in der Regel charaktermässig labile Eigenheiten mit, die sich auf die Leistungsbereitschaft und Langlebigkeit negativ auswirken können. Eine gut geordnete Stimmung innerhalb der Herde und ein von der Geburt weg aufgebautes Vertrauen zwischen Tier und Mensch bildet die Grundlage für einen gutwilligen Charakter und eine stressarme Situation für die Tiere. Das zeigte sich bei Mona und ihren Nachkommen, wie Karlo Kelly mit Leistungen von 5‘281 kg bis 7‘463 kg in der laufenden 4. Laktation. Die Natur hat es so eingerichtet, dass die tägliche Arbeit mit dem Tier zu einem Tierverhalten führt und die erarbeiteten Charakterqualitäten genetisch verankert und an die Nachkommen weiter gegeben werden. Der regelmässige Kontakt und die Beobachtung der Tiere durch Isidor und seine Frau Luzia führen so zu umgänglichen und leistungswilligen Kühe.

Olympia 120.0406.8956.9 und Valencia 120.0406.8987.3 von René Stalder, Hasle

Zwei Kühe mit dem gleichen Vater Vöris und mit je einer 100‘000-Lebensleistung durften auf dem Betrieb von René Stalder geehrt werden. Beide überzeugten mit ausgewogenen Charaktereigenschaften. Olympia, die im November 2020 den Betrieb Hinterschwändi endgültig verliess, zeigte nach René Stalder ein etwas ruhigeres Verhalten als Valencia. Valencia ist auch noch im vorgerückten Alter voller Temperament und weist immer noch Leitkuhcharakter auf. René braucht in seiner Herde eine Leitkuh, die für Ordnung sorgt. Zu dominante Kühe bevorzugt René nicht. Eine gute Kuh zeichne sich durch einen starken Lebenswillen aus. Dies war auch eine Stärke von Olympia. Als Voraussetzung für eine hohe Leistungsbereitschaft ist auch ein gut funktionierender Stoffwechsel, denn nur so ist es möglich, die 100 000-er Leistung zu erreichen. Die Leistungsbereitschaft steht in einem recht engen Verhältnis zum ausgewogenen Charakter der Kühe. Deshalb selektioniert René neben den notwendigen Exterieureigenschaften, auch auf Charakter. Diese züchterische Linie verfolgte schon René’s Vater. Eine solche Zuchtidee bringt ihre Früchte, weil die daraus resultierenden Eigenschaften weiter vererbt werden, wie das Olympia und Valencia bestens unter Beweis stellen. Beide Kühe und ihre Nachkommen sind auf der Weide immer vorne, was sich in der Leistung auszeichnet. Als Beispiel soll die Olympia-Tochter Ramina von Rino mit den Leistungen aus fünf Laktationen von 7‘060 kg 4,12/3,78 und ihre Tochter Marina von Mirando mit dem Schnitt aus vier Laktationen von 7‘236 4,39/3,56 erwähnt werden. Dass Charaktereigenschaften weiter gegeben werden, illustrieren auch die Nachkommen vom Stier Rico Orlando von Olympia. Er brachte im Stall von René Kühe, die sich sowohl auf der Weide, wie speziell im Freilaufstall als umgängliche und wache Tiere mit ausgezeichneten Interieur-Qualitäten auszeichnen. Das sind Qualitäten, die für Ruhe im Stall mit behornten Kühen sorgen und sich für den Verkauf bestens eignen.

Das Bild: Montag 19. April 2021, genau auf dieses Datum hin lockerte der Bundesrat die Corona-Einschränkungen. Veranstaltungen mit bis zu 100 Personen wurden draussen wieder möglich. Montag 19. April 2021, genau an diesem Datum fand auch die Präsentation der männlichen Zuchtfamilie vom Stier Killy der Familie Rita und Pauli Schuler in Schwyz (Foto) statt. Die Freude, nach über einem Jahr wieder einmal eine Zuchtvieh-Veranstaltung zu erleben, war bei den rund 100 Besuchern, wie auch bei den Ausstellern entsprechend gross.

Krieg’s Milton DORIS (EX90; 3DL ** F80) von Peter Krieg, Eschenbach SG. LL 102‘327 kg 3.96 3.33, 17.7 kg Milch/Leb. Tag. (Foto: Braunvieh Schweiz)

Viel Milch von unerwarteter Seite.

Sie hat zwar nur einen OB-Blut-Anteil von rund 50 Prozent, dennoch ist die Kuh Gisela (Bild) vom Goldauer Landwirt Toni Suter auch für eingefleischte OB-Züchter ein spannendes Tier: In ihren vier Laktationen weist sie bereits drei Leistungen von rund 9‘000 Liter Milch aus. Auf der Mutterlinie, wo kaum OB-Blut vorhanden ist, ist bei Gisela nicht übermässig viel Milch zu finden. Leistungen um 6‘000 Liter, was dem Betriebsschnitt entspricht, sind die Regel. Also müsste die überdurchschnittliche Leistungsbereitschaft von Gisela folglich in der Vaterlinie zu finden sein. Dass in ihrem Abstammungsausweis mit Isack Sohn Gingel (Jg. 2012, Fleischwert von 128) ein OB-Fleischrassenmuni als Vater aufgeführt ist, erstaunt daher schon etwas. Allerdings ist der Zuchtbetrieb von Roman und Toni Hürlimann vom Walchwilerberg, von wo Gingel stammt, für seine starken Doppelnutzungs-OB-Tiere bekannt, welche nicht nur mit einer ausgeprägten Fleischigkeit, sondern auch ansprechenden Milchmengen überzeugen.

Aus dem Zuchtbetrieb Hürlimann

Gisela ist auf dem Hof von Toni Suter nicht die einzige Kuh, welche aus einem OB-Fleischrassen-Muni stammt und viel Milch produziert. Auch ihre Stallkollegin, die zehnjährige Milka ist eine richtige Milchgranate. In ihren letzten vier Leistungen weist sie eine durchschnittliche Milchmenge von über 9‘000 kg Milch aus und war damit jeweils um die 15 Leistungspunkte über dem Betriebsdurchschnitt. Ihr Vater Micki (Jg. 2007 / aktueller Fleischwert 122) war, bevor er zu Toni Suter kam, ebenfalls im Besitz vom Betrieb Hürlimann und stammt aus der Zucht von Christian Kunz aus Esslingen.

Grösseres Raufutter-Aufnahmevermögen

Landwirt Toni Suter kauft die Stiere jeweils mir rund einem Jahr an, sobald diese FLHB-beurteilt sind. Mit dem Einsatz dieser OB-Fleischrassen-Genetik kommt er bei seinen Tränkekälber zu schönen Mastresultaten und realisiert bei den abgehenden Kühen interessante Erträge auf dem Schlachtviehmarkt. Dazu konnte er in den vergangenen Jahren die Robustheit und das Raufutter-Aufnahmevermögen in seiner Kuhherde steigern. Und wie die oben erwähnten zwei Beispiele zeigen, auch die Milchleistung verbessern. (reb)

Generationenwechsel im Vorstand

In diesem Frühjahr führte der Rassenklub Braunvieh gleich zwei Generalversammlungen auf einmal durch.

Andre Schmid. Am 15. Mai 2021 konnten wir unsere Generalversammlungen 2019 und 2020 in Läufelfingen durchführen. Auf dem Braunvieh Mutterkuh Betrieb von unserem Präsidenten Niklaus und seiner Frau Sandra Marti hatten wir genügend Platz, um unsere Versammlung vorschriftsgemäss stattfinden zu lassen. Fast pünktlich konnte unser Präsident die Versammlung eröffnen und einige Gäste begrüssen. Man merkte, dass sich alle freuten, die altbekannten Gesichter wieder einmal sehen zu können. Konnten wir doch seit der Züchtertagung im November 2019 keine Vereinsaktivitäten mehr durchführen.

Zehn Jahr lang führte Toni Hürlimann aus Walchwil die Kasse des Rassenklubs Braunvieh. Für seine Verdienste erhielt er einen geschmiedeten Alpaufzug.

Wechsel im Vorstand

Die Traktandenliste konnte rasch abgearbeitet werden. Die Kasse schloss in beiden Jahren leicht positiv ab. Das Haupttraktandum war die Ersatzwahl im Vorstand. Nach 11 Jahren im Vorstand galt es, Toni Hürlimann aus Walchwil zu ersetzen. Erfreulicherweise kann die Lücke mit seinem Sohn Roman gefüllt werden. Roman hat vor vier Jahren den Elternbetrieb übernommen und ist mit Herzblut Original Braunvieh Züchter. Toni erhielt für seine zweifellos grossen Verdienste einen geschmiedeten Alpaufzug überreicht, was ihn sichtlich gefreut hat. Toni tritt nun ins zweite Glied zurück, nachdem er 10 Jahre die Kasse führte, an zwei JOBA's unseren Auftritt organisiert hatte und auch an den Züchtertagungen immer mit vollem Elan dabei war. Wir lassen Toni nicht gerne gehen, aber wir dürfen sicher auf ihn zurückgreifen, wenn wir Unterstützung brauchen. Nun kann er sich noch mehr seinem Hobby, dem Trichlen schmieden, widmen.

9'500 weibliche Tiere

Der vakante Sitz von Martin Fontana konnte leider so spontan nicht ersetzt werden. Somit arbeitet der Vorstand ein Jahr lang zu viert weiter. Der Vorstand setzt sich nun zusammen aus Präsident Niklaus Marti, Läufelfingen; Bea Amman, Lichtensteig; Aktuar Andre Schmid, Sörenberg und Roman Hürlimann, Walchwil. Unter Verschiedenem orientierte uns Mathias Gerber, der Präsident von Mutterkuh Schweiz und die Leiterin Herdebuch Svenja Strasser, über die aktuellsten Zahlen und Zuchtwerte. Für uns sicher erfreulich, dass wir weiterhin einen starken Zuwachs in unserer Sektion (BV, OB, ROB) haben. So sind aktuell gut 9'500 weibliche Tiere in unserer Sektion vertreten.

Viele strahlende Gesichter

Nach einem feinen Mittag's Brunch gab es einen Blick in den Stall von Marti's. Es gab tolle Kälber vom Stier Graf zu sehen. Niklaus Marti's Zuchtziel bei den Kühen entspricht dem eher nicht zu fleischigen Typ mit genug Milch und guten Beinen, da die Tiere gealpt werden. Die Sefinen Alp, wo die meisten Tiere der Familie Marti in die Sommerferien gehen, geht bis 2'600 m.ü.M. Ein kleiner Teil der Herde geht in den Jura auf den Leubringberg. Da dort ein Limousin Stier mitläuft, gibt es auch Kreuzungskälber im Stall. Es war ein gelungener Anlass mit vielen strahlenden Gesichtern und wir konnten Corona für einen Tag ziemlich vergessen. Danke der Familie Marti mit den Söhnen Noah und Damian für die Gastfreundschaft.

Der Grossteil der Tiere von der Familie Marti verbringt die Sommermonate auf der Sefinen Alp am Südhang des Schilthorns oberhalb von Mürren.

Impressum

Herausgeber
Schweizer Original Braunviehzuchtverband
Andreas Anderegg, Unterheid, 3857 Unterbach
dres.anderegg@gmx.net; 076 409 67 31

Homepage:ob-news.ch

Redaktor
Reto Betschart (reb), Rickenbachstr. 33, 6430 Schwyz; Tel. 077 452 40 02; obz@bluewin.ch

Redaktion / freie Mitarbeiter
Felix Honegger (FH); Beat Liver (BL); Josua Looser (JL); Luzia Nauer (LN); Rolf Bleisch (rb); Marina Schrackmann (MAS); Lydia Nef (lyd); Fabienne Marty (fam); Petra Graber (peg); Carla Duss (CD)

Satz und Druck
Triner Media+Print, Schmiedgasse 7, 6431 Schwyz
Tel. 041 819 08 10, Fax 041 819 08 53
info@triner.ch, www.triner.ch

Abonnemente
Tamara Bieri, Althaus, 8425 Oberembrach
Tel. 077 403 38 74, bieri.tamara@bluewin.ch

Inserate und Viehmarkt
Luzia Nauer-Bürgler, Untere Geissbützi, 6434 Illgau
Tel. 041 811 77 68, isidor.nauer@bluewin.ch

Abonnementspreis: Fr. 40.– jährlich

Bankverbindung
Raiffeisenbank Luzerner Landschaft Nordwest, 6247 Schötz, IBAN CH96 8080 8006 4001 5479 4

Nächste Ausgabe des «Original Züchters»
15. September 2021, Entgegennahme von Inseraten bis einen Monat vor dem Erscheinungsdatum

Agenda:
Auf Agenda Einträge wird aus aktuellem Anlass verzichtet. Bis zum Redaktionsschluss stand noch nicht fest, welche Veranstaltungen stattfinden können. Bitte informieren Sie sich auf der Website von Braunvieh Schweiz. Danke für ihr Verständnis.

agro weber
Landwirtschaftliches Zubehör

ACTIVE NS

Bio FiBL

Gülleaktivator
Active NS ist ein Güllezusatz und basiert auf reinen Naturprodukten. Die einzigartige Mischung von Tonmineralien verleiht dem Produkt einen sehr hohen Ionenaustauscheffekt. Das Güllezusatzmittel bindet Ammoniak (NH_3) und reduziert dadurch die Geruchsemission im Stall sowie beim Ausbringen auf das Feld um bis zu 45 %.

- bessere Gülleverträglichkeit, Pflanzenverfügbarkeit der Nährstoffe
- Minimierung von Schwimmschicht und Bodensatz
- Verbesserung von Homogenität und Fliessfähigkeit
- weniger Ablagerungen in den Gülleanälen
- erhöht die Gasproduktion von Biogas um bis zu 10 %

Dosierung/Kosten:
10 kg reichen für 500 m³ Gülle
1 m³ Gülle = CHF 0.30

Sack à 10 kg
Art. 452110
CHF 149.00
ab 2 Stk.

PHALANX POUR-ON

Swiss Made

Insektenschutz für Weidetiere
- zuverlässiger Schutz gegen Fliegen, Bremsen, Mücken
- höhere Milchleistung durch ruhigere Tiere
- Langzeitschutz bis zu 6 Wochen

1 Liter
Art. 5256.1
CHF 88.00

Top Seller

Dosierung:
Grossvieh: 10–20 ml
Schweine, Schafe, Ziegen: 5–10 ml

LANGZEIT BOLUS

happyfarm

Mineralstoff- und Vitaminversorgung
- deckt den täglichen Bedarf an Spurenelementen und Vitaminen – zuverlässig auch während der Weidezeit
- fördert eine optimale Entwicklung, stärkt die Widerstandskraft und unterstützt die Fruchtbarkeit
- 180 Tage Wirkungsdauer

8 x 100 g
Art. HF204
CHF 94.80

Fütterungsempfehlung:
1 Bolus ab 250 kg Lebendgewicht
1 Bolus nach 180 Tagen

Alle Angebote unverbindlich, Preise exkl. MwSt.
Unsere Geschäftsbedingungen findest du unter agrishop.ch

041 855 20 80

Agro Weber AG
Chräbelstrasse 9
6410 Goldau SZ

info@agrishop.ch
agrishop.ch

Mit uns haben Sie viele Vorteile: **natürlich versichert!**

agrisano

Gerstenähre | © Agrisano

Für die Landwirtschaft!
Alle Versicherungen aus einer Hand.

Wir beraten Sie kompetent!
Kontaktieren Sie Ihre Regionalstelle.